



*Wir sind alle
gleich verschieden!*

Leben mit uns

DAS MAGAZIN DER LEBENSHILFE KREISVEREINIGUNG RASTATT/MURGTAL E. V.

1/2024

UNSERE NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG



v.l.n.r: Jutta Brüchert und Jürgen Kappenberger (stellvertretende Vorsitzende),
Anja Strätling und Hans D. Reinwald (neue Geschäftsführer), Prof. Dr. Rupert Felder (Vorsitzender)



TITELGESCHICHTE
S. 3



DIE FEUERSCHLÄGER
S. 21



WOHNFORM
BEGLEITETES WOHNEN
IN FAMILIEN
S. 10

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde,




Foto: Kaminski

für die Lebenshilfe Rastatt/Murgtal beginnt mit der Entscheidung, zwei Geschäftsbereiche für die mww gGmbH zu etablieren, ein neues Kapitel. Wir reagieren damit auf die immer komplexeren Herausforderungen, Beschäftigung und Arbeit zu finden, Wohnformen zu entwickeln und kostendeckend zu sein. Wir haben uns in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt, wir beschäftigen heute annähernd 1.000 Menschen und sind sozusagen ein mittelständisches Unternehmen. Für diese gute Entwicklung der letzten Jahre sind wir dem bisherigen Geschäftsführer Martin Bleier wie auch allen Verantwortlichen in den Gremien der Lebenshilfe sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar. Mit Herzblut und Sachverstand arbeiten hier engagierte Menschen an der großen sozialen Aufgabe, Teilhabe konkret werden zu lassen. Die neue Geschäftsführung mit Anja Strätling und Hans D. Reinwald hat die volle Unterstützung des Vorstandes der Lebenshilfe, der in den letzten Wochen die neue Struktur erarbeitet hat und nun Schritt für Schritt zur Umsetzung bringt.

Wir wollen mit dieser Teamaufstellung in die Zukunft gehen. Mit neuen Dienstleistungsangeboten und Produkten wie auch dem Projekt „Stadthotel Gaggenau“ sind Herausforderungen verbunden, um die Erfolgsgeschichte der Lebenshilfe weiterzuschreiben und gleichzeitig Bewährtes zu erhalten. Die Lebenshilfe feiert im nächsten Jahr 60-jähriges Bestehen. Was wir tun ist umfangreich und anspruchsvoll: Inklusive Kindertagesstätte, Schulkindergarten, verschiedene Wohnformen, Arbeitsplätze in den unterschiedlichsten Bereichen, CAP-Markt, Beratungsbüro und vielfältige Angebote zur Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderung prägen unser Angebot. Die Musikband INKLUBA, der Chor Spaß inklusive sind Botschafter unserer Grundhaltung: alle sind eingeladen mitzumachen, so wie es individuell möglich ist.

Danke, dass Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft Unterstützung geben. Freuen wir uns auf Begegnungsmöglichkeiten. Zum Beispiel feiern wir am 19. Oktober in der Ottenauer Merkurhalle „10 Jahre INKLUBA“ mit einem tollen Konzert. Kommen Sie, feiern Sie mit.

Ihr 

Prof. Dr. Rupert Felder
Vorsitzender

Inhalt

■ Titelgeschichte.....	3
■ Aus dem Verein	6
■ Murgtal Wohngemeinschaften	10
■ Murgtal Werkstätten.....	17
■ Offene Hilfen	25
■ Mittendrin	28
■ Pünktchen	38
■ Neuigkeiten	40
■ Spenden	44
■ Bunte Seite	47
■ Termine/Impressum	48

Neue Geschäftsführung für die Lebenshilfe



Die Lebenshilfe Rastatt/Murgtal e.V. als Gesellschafterin der mww Murgtal Werkstätten & Wohngemeinschaften gGmbH haben mit Wirkung zum 01.07.2024 eine neue Geschäftsführung. Die Suche nach einer Nachfolge für den altershalber ausscheidenden langjährigen Geschäftsführer Martin Bleier ist erfolgreich abgeschlossen worden. Gleichzeitig gibt sich die mww insgesamt eine neue Struktur und wird künftig die Geschäftsführung auf zwei Personen aufteilen. Das Aufgabengebiet der Werkstätten und Wohnformen sowie der Offenen Hilfen, der Kindergärten und des Beratungsbüros, also die „Produkte“ der mww, wird die bisherige Leiterin der Werkstätten Anja Strätling übernehmen, die bereits seit einigen Jahren in verantwortlicher Position im Unternehmen arbeitet. Anja Strätling: „Jeder Mensch hat besondere Talente und Neigungen und kann sich nur dann entfalten, wenn das Angebot zu jedem Einzelnen passt. Die Angebote bieten dann Chancen zur Begegnung, Teilhabe und Zusammenarbeit. Die strategische, kulturelle und wirtschaftliche Weiterentwicklung ist für mich der Garant für ein zukunftsfähiges, innovatives und attraktives Lebenshilfe-Unternehmen.“

Die zweite Geschäftsführung und gleichzeitig den Vorsitz übernimmt Hans D. Reinwald, bis Juni Oberbürgermeister von Leimen. Der 55-jährige Jurist bringt als Mitglied des Sozialausschusses des Städtetages und ehrenamtlicher Aufsichtsrat einer Behinderteneinrichtung, wie auch durch seine langjährige Erfahrung als Bürgermeister und Oberbürgermeister die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für diese anspruchsvolle Aufgabe mit. „Die Lebenshilfen sind wertvolle Einrichtungen, den Teilhabeanspruch auch menschlich wertschätzend auszufüllen ist eine ungeheuer reizvolle Aufgabe“, erklärt Reinwald.



Das bin ich

Name: Hans D. Reinwald

Ich bin 55 Jahre alt



4 Wörter,
die mich beschreiben:

- menschlich
- verständnisvoll
- zuhören
- wir

Das macht mich
glücklich:

Ein Tag mit
meiner Familie

Lieblingssessen:

Lasagne

Mein  Reiseziel:

Italien

Das mag ich nicht:

Unehrllichkeit,
schlecht über
andere reden

Lieblingsmusik:

Klassische Musik
Jazz

Das habe ich mir
vorgenommen:

Unsere Lebenshilfe
zukunftsfest
machen

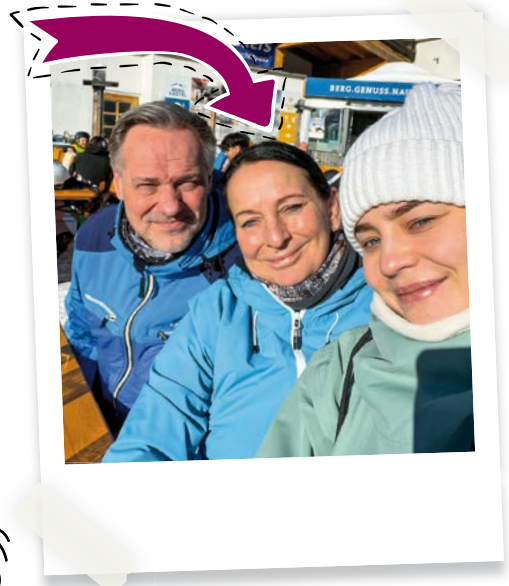
Das kann ich gut:

Zuhören und
Verantwortung
übernehmen

Das mache ich in
meiner Freizeit:

Hobbywinzer
Wandern
Radfahren
Jagen

Das bin ich



Name: Anja Strätling

Ich bin 53 Jahre alt



4 Wörter, die mich beschreiben:

- verantwortungsbewusst
- kreativer Teamplayer
- unternehmerisch handelnd
mit Gestaltungswillen
- humorvoll

Das macht mich glücklich:

das Verhältnis zu meiner Tochter, das Zusammensein mit meinem Partner, vertrauensvolle Zusammenarbeit und mein Job bei der Lebenshilfe

Lieblingessen:

Spaghetti Tonno, das italienische Essen hat es mir angetan

Mein  Reiseziel:

Südtirol

Das mag ich nicht:

Ungerechtigkeit, extreme Handlungen, Narzissmus

Lieblingsmusik:

Pink Floyd, Peter Gabriel, U2, Rock, Pop, Klassik

Das habe ich mir vorgenommen:

gemeinsam mit allen in ein zukunftsicheres Lebenshilfe Unternehmen: bewahren und weiterentwickeln

Das kann ich gut:

Vertrauen geben, zuhören und Lösungen finden

Das mache ich in meiner Freizeit:

Wandern

Fahrradfahren

Gartenarbeit

Singen

Frühlingsfest der Lebenshilfe, Kreisvereinigung Rastatt/Murgtal e.V. wieder in der Gaggenauer Innenstadt

Engagierte Damen basteln für eine gute Sache:
Am Freitag, 8. März, Samstag, 9. März und Sonntag, 10. März 2024 bot das Bastelteam der Lebenshilfe Rastatt / Murgtal e.V. eine große Auswahl an farbenfrohen Frühlingsartikeln am Josef-Treff in der Gaggenauer Innenstadt an.

Liebevoll gefertigte Osterhasen und Hühnchen aus Stoff und Holz gehörten ebenso zum Angebot wie schön gestaltete Holzblumen, Vogelhäuser, Gänse, Ostereier und Fensterschmuck. Ausgiebiges Stöbern lohnte sich, denn mit viel Liebe zum Detail werden für die traditionelle Veranstaltung immer wieder neue Ideen umgesetzt.

„Nach dem erfolgreichen Versuch im letzten Jahr haben wir uns auch in diesem Jahr wieder entschlossen, nicht wie bislang auf dem Gelände der Ottenauer Werkstatt unser Frühlingsfest zu feiern, sondern in die Gaggenauer Innenstadt zu gehen. Dort haben wir **am Sonntag, 10. März**, rund um den Josef-Treff – zusätzlich zum traditionellen Verkauf – Bewirtung und eine Präsentation der Lebenshilfe organisiert. Damit wollen wir zum Ausdruck bringen, dass Inklusion mitten in der Stadt und Teil eines fröhlichen Festes sein soll,“ so Rupert Felder, Vorsitzender der Lebenshilfe.

Für eine Bewirtung war sonntags von 11-18 Uhr gesorgt. Nach dem Stöbern konnten es sich die Besucher bei Flammkuchen aus dem Holzbackofen, Maultaschen, Getränken sowie Kaffee und Kuchen vor der Kirche gemütlich machen. Ein Spielangebot für Kinder organisiert von den Pünktchen-Kindergärten, sowie musikalische Umrahmung am Nachmittag und Führungen durch das Stadthotel rundeten das inklusive Treffen ab. Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden für ihren Einsatz!

Myriam Greul, Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
Tel.: 07225 6808-124
E-Mail: greul.myriam@m-w.net



Dank an das Bastelteam



Am 29. Juli war das Bastelteam, mit seiner Leiterin Alice Kappenberger zum Abendessen in unser Wohnheim in Bischweier eingeladen. Die Teamleiterin des Wohnhauses, Isabell Reiß, begrüßte die Gruppe herzlich und startete mit einer Führung durch das Gebäude. Viele der 24 Wohnkunden stellten sich persönlich vor und zeigten stolz ihr Zuhause. Im Anschluss stellte sich Herr Reinwald, der neue Geschäftsführer, vor und ließ sich wiederum vom Bastelteam erklären, was über die Jahre von der kreativen Truppe geleistet wurde. Das von der Hauswirtschafterin und den Wohnkunden gezauberte Buffet ließ keine kulinarischen Wünsche offen. So genossen alle das angenehme Beisammensein und ließen das Basteln an diesem Montag ausnahmsweise ausfallen.

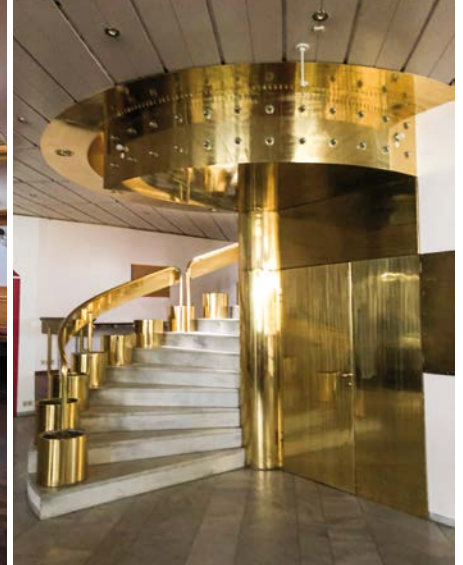
Der beachtliche Reinerlös in diesem Jahr wird aufgeteilt und kommt unserem inklusiven Chor „Spaß Inklusive“ und dem Wohnheim Bischweier zugute. Unser Vorsitzender Herr Felder, sowie die beiden Stellvertreter, Jutta Brüchert und Jürgen Kappenberger, bedankten sich für die jahrelange Verbundenheit und den unermüdlichen Einsatz beim Bastelteam, das in diesem Jahr 50-jähriges Bestehen feiert.

Möchten Sie das Team der Bastelgruppe unterstützen? Melden Sie sich gerne bei mir.

Myriam Greul, Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
 Tel.: 07225 6808-124
 E-Mail: greul.myriam@m-w-w.net



Stadthotel Gaggenau: Haus der Inklusion



Das Interesse an einem „Blick hinter die Kulissen“ ist nach wie vor riesengroß. Die Stadt Gaggenau aber auch die Lebenshilfe haben Interessierten den Zugang zum Stadthotel ermöglicht. Küche, Gaststätte, das Hotelfoyer, der große Festsaal im ersten Obergeschoss und die drei Stockwerke mit den Hotelzimmern. Viele der Zimmer sehen aus, als ob man morgen starten könnte. Aber der Schein trügt. Aktuell wird die technische Situation des Hauses genau untersucht. Der Aufzug muss erneuert werden, er funktioniert nicht mehr, die Leitungen müssen überprüft werden, der Brandschutz, die Elektrik und auch die Fassade. Nach vielen Jahren des Leerstandes ist klar, dass manches nicht mehr funktioniert oder sich auch Vorschriften geändert haben, wie etwa beim Brandschutz. So wurde festgestellt, das Dach hat undichte Stellen.

Daher sind aktuell einige Baufirmen und Handwerker im Haus unterwegs, um alles genau zu untersuchen und den Aufwand für die Renovierung zu bewerten. Dann werden zusammen mit der Stadt Gaggenau die nächsten Schritte festgelegt. Denn die Stadt Gaggenau ist ja seit Dezember 2023 wieder Eigentümer des Gebäudes. Es ist klar, dass künftig ein „Haus der Inklusion“ entstehen soll. Ein Restaurant, aber auch Wohnangebote und ein Inklusionsbetrieb „Hotel“, der zwei der drei Stockwerke mit den Zimmern umfasst, sollen entstehen. Dazu sind umfangreiche Planungen und Vorbereitungen notwendig.

Für alle, die in dem „Haus der Inklusion“ künftig etwas unternehmen wollen, wurde ein Leitbild formuliert, das alle zur Inklusion verpflichten soll. Geschrieben hat dieses Leitbild der Begleitkreis. Das ist ein Gremium, das aus Vertretern des Gemeinderates Gaggenau und des Lebenshilfe Vorstandes besteht. Hier werden die Weichen für die Ausgestaltung des „Haus der Inklusion“ gestellt. Im Herbst sollen erste Details der Handwerker vorliegen, zu welchem Ergebnis die Untersuchungen gekommen sind. Dann kann der weitere Fahrplan bestimmt werden.

Rupert Felder, 1. Vorsitzender

E-Mail: felder.rupert@lebenshilfe-rastatt-murgtal.de



Baufortschritt Neubau Richard-Kunze-Haus in Rastatt-Niederbühl: Der Rohbau steht!



Aktuell
suchen wir
auch Familien,
die russisch
sprechen!

Gastfamilien gesucht

Können Sie sich vorstellen einen erwachsenen Menschen mit Beeinträchtigung gegen ein Betreuungsentgelt in Ihrer Familie aufzunehmen? Haben Sie ein freies Zimmer oder eine freie Einliegerwohnung? Haben Sie schon vom Begleiteten Wohnen in Familien (BWF) gehört? Siehe auch die Internet-Seite: www.bwf-info.de

Wenn wir Interesse geweckt haben, dann melden Sie sich bei **Nicole Wunsch, Begleitete Wohnangebote, Standortleitung Gernsbach** (Tel. +49 7225 6808 513; E-Mail: wunsch.nicole@m-w-w.net) oder bei **Heinrich Mayer Begleitete Wohnangebote, Fachbereichsleitung** (Tel. +49 7225 6808 511; E-Mail: mayer.heinrich@m-w-w.net)

Die 4 Wohnformen der mww gGmbH

Bei der mww gGmbH erfolgt 2023/24 eine Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in den Bereichen Werkstatt und Wohnen durch neue Vereinbarungen mit dem Landratsamt Rastatt als Leistungsträger.

Auf der Grundlage des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) basieren die **4 Wohnformen bei der mww gGmbH** auf den Assistenzleistungen mit der Zielrichtung einer selbstbestimmten und eigenständigen Bewältigung des Alltags einschließlich der Tagesstrukturierung.

- 1 die besonderen Wohnformen – vormals das stationäre Wohnen mit den bestehenden *Wohnstätten* (Gaggenau- Ottenau, Rastatt- Niederbühl, Bischweier) und *Außenwohngruppen* (Gaggenau- Ottenau, Gernsbach, Kuppenheim) das *Kombi-Modell* mit dem Neubau in Rastatt-Niederbühl wird in etwa 2 Jahren als weitere Wohnform hinzukommen. Beim Kombi-Modell werden Pflegeleistungen und Fachleistungen der Eingliederungshilfe gemeinsam erbracht.
- 2 Das *Längerfristig Intensiv Betreute Wohnen (LIBW)* im Richard-Kunze-Haus in Rastatt-Niederbühl
- 3 die Assistenz in selbstbestimmten Wohnformen und Sozialer Teilhabe in der eigenen Häuslichkeit (*AWS ist die neue Kurzbezeichnung*) – vormals *Ambulant Betreutes Wohnen*. Beim AWS erfolgt die Assistenz über die 3 Standorte des Begleiteten Wohnens in Rastatt / Ötigheim, Gaggenau sowie Gernsbach.
- 4 das *Begleitete Wohnen in Familien (BWF)* – hier blieb die Bezeichnung bestehen. Der Standort des Begleiteten Wohnens ist das Begleitete Wohnen in Gernsbach. Die mww gGmbH bietet seit 2004 das BWF an.

Was ist das Begleitete Wohnen in Familien (BWF)?

- Das BWF ist ein Angebot für volljährige Menschen mit *Beeinträchtigung (Leistungsberechtigte)*, die *außerhalb der Herkunftsfamilie in geeigneten Gastfamilien leben und von einem Fachdienst des Leistungserbringers (der mww gGmbH) begleitet werden wollen*. Gastfamilien können Angehörigen-Familien (z.B. Geschwister) der leistungsberechtigten Person oder andere Familien sein. Die Gastfamilie und die leistungsberechtigte Person können sich vorab unbekannt sein (s.a. Akquise von Gastfamilien).
- Das Ziel des BWF ist es, eine *dem individuellen Bedarf der leistungsberechtigten Person entsprechende und sozialraumorientierte familienbezogene Unterstützung* zu bieten.
- Die leistungsberechtigte Person und die Gastfamilie werden vom BWF-Fachdienst der mww gGmbH im *häuslichen Kontext und an anderen geeigneten*

Orten unterstützt. Die Unterstützung durch den BWF-Fachdienst der mww gGmbH erfolgt insbesondere durch Beratung und Information sowie einer ergänzenden Assistenz. (s.a. Unterstützungsleistung des Fachdienstes der mww gGmbH)

Die Akquise von Gastfamilien und die Aufnahme von leistungsberechtigten Personen erfolgt über den Fachdienst der mww gGmbH

Es gibt 3 Wege zur Gewinnung von Gastfamilien für das BWF:

- 1 *Interessierte Gastfamilien melden sich beim BWF-Fachdienst der mww gGmbH, z.B. aufgrund einer Anzeige zur Suche nach Gastfamilien*
 - a. zu Beginn überprüft der BWF-Fachdienst die interessierte Gastfamilie auf Eignung
 - b. parallel bearbeitet der BWF-Fachdienst Anfragen für leistungsberechtigte Personen
 - c. über einen Vermittlungsprozess zwischen Gastfamilie und leistungsberechtigter Person wird durch den BWF-Fachdienst geklärt, ob ein tragfähiges BWF möglich ist
 - d. bei Bedarf unterstützt der BWF-Fachdienst die Gastfamilie und die leistungsberechtigte Person bei notwendigen Erprobungsmaßnahmen für das BWF
- 2 *bestehende Angehörigenfamilien melden sich beim BWF-Fachdienst der mww gGmbH und fragen nach einer Unterstützung nach*
- 3 *bestehende Pflegefamilien der Jugendhilfe melden sich beim BWF-Fachdienst der mww gGmbH und beabsichtigen mit der Volljährigkeit des Pflegekinde einen Übergang in das BWF.*

Bei Vorliegen einer positiven Prognose erfolgt über den BWF-Fachdienst der mww gGmbH zusammen mit dem rechtlichen Betreuer der leistungsberechtigten Person eine Beantragung für das BWF. Der Leistungsträger (z.B. Landratsamt Rastatt) überprüft dabei die erforderlichen Voraussetzungen für das BWF. Es ist auch möglich, dass der Leistungsträger direkt ein Begleitetes Wohnen in Familien beim BWF-Fachdienst der mww gGmbH anmeldet.

Welche Leistungen erhält die Gastfamilie für ihre Assistenz?

- Die Gastfamilie erbringt gegenüber dem leistungsberechtigten eine bedarfsgerechte Assistenz und erhält hierfür vom zuständigen Leistungsträger (z.B. Landratsamt Rastatt) eine Entschädigung in Form einer *monatlichen Betreuungspauschale* (seit Juli 2024 in Höhe von 600 € pro Monat). Wenn die leistungsberechtigte Person *mindestens 25 Std. pro Woche abwesend ist*, z. B. aufgrund einer Tätigkeit einer Werkstatt oder durch den Besuch einer

Fördergruppe bzw. Tagespflege *verringert sich die Betreuungspauschale auf 480 € pro Monat.*

- Bei vorübergehender Abwesenheit der Gastfamilie (z.B. durch einen Krankenhausaufenthalt) erfolgt weder eine Kürzung noch eine Einstellung der Betreuungspauschale.
- Die *Gastfamilie erhält* von der leistungsberechtigten Person zudem eine *monatliche Pauschale für das Wohnen und für die Verpflegung*. Hier bietet die Sozialversicherungs-Entgeltverordnung eine Orientierung: Bei der Verpflegung 4,13 € für ein Mittag- und Abendessen sowie 2,17 € für ein Frühstück; beim Wohnen können die Kosten für die Unterkunft 278 € betragen, je nach der Größe des Zimmers und Ausstattung (z.B. eigener Baderaum) für die leistungsberechtigte Person.
- *Bei Erbringung von Pflege* kommt noch ein *monatliches Pflegegeld* für die Gastfamilie hinzu.
- *Durch den Urlaub der Gastfamilie bedingte zusätzliche Leistungen* für die leistungsberechtigte Person werden *auf 28 Tage pro Jahr* beschränkt. Dies dient der Entlastung der Gastfamilie. Zusätzlich sollen bei Krankheit etc. der Gastfamilie zusätzliche Leistungen der Verhinderung erbracht werden.
- Eine *Verhinderungs-Gastfamilie* erhält einen *2,5-fachen Tagessatz der monatlichen Betreuungspauschale*. Wenn die Betreuung im bisherigen Wohnraum erfolgt, erhält die Gastfamilie den einfachen Tagessatz der Betreuungspauschale.
- *Bei gemeinsamem Urlaub der Gastfamilie und der leistungsberechtigten Person* erhält die *Gastfamilie* für den erhöhten Unterstützungsbedarf (z.B. Zurechtfinden am Urlaubsort) *für bis zu 3 Wochen im Jahr eine zusätzliche Pauschale pro Urlaubstag* (Betreuungspauschale geteilt durch 30,42). Der gemeinsame Urlaub wird nicht auf die Urlaubstage der Gastfamilie angerechnet.

Welche Unterstützungsleistungen bietet die Gastfamilie der leistungsberechtigten Person im Alltag?

Die Gastfamilie

- stellt einen *geeigneten Wohnraum* zu Verfügung und ermöglicht die *Mitnutzung anderer Räumlichkeiten* in der Wohnung.
- bietet *erforderliche Unterstützungsleistungen* für die leistungsberechtigte Person *beim Wohnen und im Sozialraum* an und *sorgt für die Verpflegung*.
- unterstützt bei der *Einbindung in den Haushalt*
- bietet *Angebote zur Teilnahme an familiärer Freizeitgestaltung*
- fördert die *Ressourcen* der leistungsberechtigten Person und
- begleitet die *Arztbesuche*.
Wichtig ist die Kooperation der Gastfamilie mit dem Fachdienst der mww gGmbH.

Wie gestaltet sich die Unterstützung des Fachdienstes der mww gGmbH beim BWF?

Der BWF-Fachdienst der mww gGmbH unterstützt die leistungsberechtigte Person bei:

- der Abstimmung mit dem rechtlichen Betreuer zur *Sicherung des Unterhalts und der sozialrechtlichen Ansprüche*
- einer *möglichst selbstbestimmten Lebensführung* (z.B. Förderung von persönlichen und sozialen Kompetenzen)
- der Pflege von *sozialen Kontakten* (z.B. zu Angehörigen und Freunden)
- der *Gestaltung des Zusammenlebens mit der Gastfamilie*
- der *Etablierung und Aufrechterhaltung einer möglichst selbstbestimmten Tagesstruktur* (z.B. in der Werkstatt, Tagesstätte für Senioren),
- der *Vermittlung und Koordination von ergänzenden Hilfen* (z.B. psychosoziale, medizinische und pflegerische Dienste)
- der *Freizeitgestaltung*
- der *Förderung der Gesundheit*
- dem *Umgang mit Krisensituationen*
- der *Organisation von Vertretungsfamilien und Kurzzeit(pflege)angeboten*

Ergänzende Angebote des Fachdienstes der mww gGmbH beim BWF

Für den BWF-Fachdienst der mww gGmbH ist es wichtig,

- dass es *Austauschmöglichkeiten unter den Gastfamilien* gibt (z.B. Kaffee-Nachmittag, Informationsveranstaltung)
- dass es *Begegnungsmöglichkeiten für die leistungsberechtigten Personen untereinander* gibt
- dass es *1-2-mal im Jahr gemeinsame Aktivitäten mit den leistungsberechtigten Personen und den Gastfamilien der Nachbareinrichtung, der WDL gGmbH (Lebenshilfe Baden-Baden, Bühl, Achern e.V.)* gibt (z.B. ein gemeinsamer Ausflug, eine gemeinsame Informationsveranstaltung)
- dass die leistungsberechtigten Personen des BWF die *Möglichkeit haben an monatlichen Aktivitäten der Begleiteten Wohnangebote für das AWS teilzunehmen*
- dass es *gezielte Aktivitäten mit der leistungsberechtigten Person zur Entlastung der Gastfamilie* gibt
- dass die leistungsberechtigten Personen des BWF die *Möglichkeit haben an monatlichen Aktivitäten der Begleiteten Wohnangebote für das AWS teilzunehmen*
- dass es *gezielte Aktivitäten mit der leistungsberechtigten Person zur Entlastung der Gastfamilie* gibt

Heinrich Mayer

Fachbereichsleitung Begleitete Wohnangebote

Tel.: 07225 6808-511

E-Mail: mayer.heinrich@m-w-w.net

Interview zum BWF mit der Familie Denniston Erst zu dritt, dann zu fünft - Begleitetes Wohnen in der Gastfamilie Denniston



Sascha Denniston lebt in der Familie seiner Schwester Nata-scha Denniston und dem Schwager Sebastian Denniston. Im Lauf der Jahre kamen deren Kinder Frederick und Phil hinzu. Die Gastfamilie wuchs, einschließlich Sascha, auf 5 Personen. Zur Familie gehört auch die Schwiegermutter, die regelmäßig für mehrere Tage die Familie besucht, sodass Sascha selbst von der „Schwiegermutter“ erzählt. Während die Enkelkinder mit der Oma Zeit verbringen, genießt auch Sascha die Zeit mit der „*Schwiegermutter*“, wie er sie selbst bezeichnet.

Die beiden Kinder lieben ihren Onkel Sascha. Im Interview gaben beide an, gerne Filme und Fußball mit ihm zu schauen. Sie lieben es mit Sascha zu kuscheln und dass er sie kitzelt. Zudem schätzen sie sein Mitwirken in der Familie. „*Wir kochen und essen zusammen, er richtet für uns den Tisch, räumt die Spülmaschine aus und lässt abends die Rollläden runter.*“ Dies sind die Aufgaben von Sascha Denniston im Familienverbund, die zum Gelingen und dem Familienzusammenleben beitragen. Das Bemerkenswerte dabei ist, dass seine Mithilfe von allen Familienmitgliedern anerkannt und geschätzt wird.

Nach dem Tod der Eltern konnte Sascha durch die Bereitschaft seiner Schwester in Verbindung mit dem Begleiteten Wohnen in der Familie bleiben, nachdem die Betreuungsbehörde sich erkundigte, wie es mit ihrem Bruder Sascha weiter geht. Damals lebte die Familie Denniston in Baden-Baden und Sascha Denniston war in der WfbM der WDL in Sinzheim beschäftigt.

Von dem Angebot des Begleiteten Wohnens in Familien hörte Frau Denniston zum ersten Mal von Christian Lemcke, dem Pädagogischen Leiter unserer Werkstätten, der zum damaligen Zeitpunkt bei der Lebenshilfe Baden-Baden, Bühl, Achern e.V. tätig war. Frau Denniston hat sich bereits in jungen Jahren, zusammen mit ihrem späteren Ehemann, der Herausforderung ihren Bruder mit Beeinträchtigung zu versorgen, sehr erfolgreich gestellt.

Neben den alltäglichen Aufgaben, wie Kochen, Einkaufen, Waschen, Putzen und Arztbegleitungen, beinhaltet das Zusammenwohnen auch eine organisatorische Herausforderung, durch die Koordination der Termine aller Familienmitglieder. Für Frau Denniston gehört Sascha zu ihrer Familie. Aber es ist ihr auch wichtig, dass Sascha ebenso die Möglichkeit hat andere Erfahrungen zu machen, wie z.B. Teilnahme an Freizeiten der Offenen Hilfen oder die Teilnahme an sportlichen Angeboten, wie Schwimmen

und den Special Olympics. Frau Denniston ist es wichtig, dass jeder seinen Freiraum hat und sich Sascha auch mit Freunden trifft und gelegentlich bei diesen übernachtet.

Für Frau Denniston und ihren Mann ist es selbstverständlich, dass Sascha bei ihnen lebt. Der Schwager Sebastian Denniston fährt auch mal allein mit Sascha in den Urlaub, wie in diesem Jahr nach Andalusien. Wenn Frau Denniston mit ihrem Mann und den Kindern in Urlaub fährt und Sascha dieses Mal nicht mitkommen kann, da er keine Urlaubstage mehr übrig hat, übernimmt Frau Dennistons Schwiegermutter die Versorgung. Zitat Frau Denniston:

„Viele Menschen kümmern sich nur um sich selbst, man kann sich auch um andere kümmern, damit man nicht verkümmert. Für uns alle ist dies eine Win-Win-Situation. Auch unsere Kinder profitieren davon. Sie wissen, dass es auch andere Menschen gibt, und sie lernen Toleranz und Verständnis für das Anderssein.“

Unsere Arbeit im Rahmen des Begleiteten Wohnens in Familien beinhaltet Besuche im Hause Denniston zur Beratung und zu Gesprächen.

Ein weiterer Punkt in der Zusammenarbeit ist die Vermittlung von Unterstützungsangeboten und Organisation von Entlastung. Dies kann die Übernahme eines Fahrdienstes sein oder auch die Organisation einer Kurzzeitunterbringung im Gemeinschaftlichen Wohnen während die Familie im Urlaub ist. Möglich ist auch die Übernahme einer Begleitung zum Arzt.



Die Unterstützung bei Anträgen, Kommunikation mit den Leistungsträgern, sowie die Beratung zu rechtlichen Inhalten ist ebenfalls Teil der Begleitung.

Sascha Denniston ist an die Freizeitangebote des Begleiteten Wohnens angeschlossen. Seit Jahren nimmt er einmal monatlich an der Kochgruppe teil. Zudem mag er gerne sportliche Aktivitäten wie E-Bike fahren oder Schwimmen. Dies erfolgt sowohl als Einzelbegleitung, als auch in Gruppen. In Zusammenarbeit mit der WDL organisieren wir ebenfalls Treffen mit anderen Familien, mal sind es gemeinsame Ausflüge wie zum Beispiel eine Eselwanderung, aber auch Vorträge (z.B. einer Psychologin zum Thema Resilienz) und Gesprächskreise.

Die Begleitung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Familie, was von Familie zu Familie sehr unterschiedlich sein kann. Voraussetzung hierfür ist eine Vertrauensbasis und eine gute Kommunikation mit der Familie. Diese gilt es zu erarbeiten und tragfähig zu halten. Besonders wichtig ist hierbei eine sensible und respektvolle Vorgehensweise, denn man dringt sozusagen als Fremder in die Familie ein.

Frau Denniston bekam zu ihrem Schulabschluss an der Klosterschule von einer Lehrerin folgendes Zitat von Phil Bosmans, verbunden mit persönlichen Worten, geschenkt:

Sich kümmern

Du musst nicht meinen, mit der Liebe seist du fertig, wenn du nichts gegen deine Mitmenschen hast...

Willst du wirklich lieben und glücklich sein, dann musst du

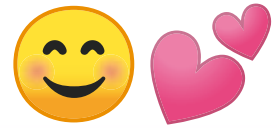
dich um die Menschen kümmern, die dir nahestehen, die deiner Sorge anvertraut sind, mit denen du zusammenwohnst, sprichst und lachst. Sich kümmern verpflichtet dich, reißt dich heraus aus der kleinen, engen Welt deiner eigenen Interessen. Sich kümmern ist lebensnotwendig, um nicht zu verkümmern. Sich kümmern kann deine behagliche Ruhe stören. Viel Aufregung und Ärger können damit verbunden sein. Du belastest dich manchmal mit schweren Sorgen und kannst mit keinem darüber reden. Sich kümmern kann viel Kummer machen. Aber es ist die Frucht wahrhaftiger Liebe. Es bringt im Grunde die beste aller Gaben: Leben. So kommt auch in dein Leben Farbe und manchmal, vielleicht selten, ein Gefühl von unermesslicher Dankbarkeit, ein Vorgeschmack vom unbekanntem Paradies.

Phil Bosmans

Sicher hat diese Lehrerin schon damals erkannt, dass Frau Denniston nicht nur das Notwendigste leistet. Wir möchten Frau Denniston und ihrer gesamten Familie für ihre herausragende Leistung im Sinne der Inklusion und für die tolle Zusammenarbeit herzlich danken. Ein gelungenes BWF dank Frau Denniston und ihrer Familie.

Nicole Wunsch - Bezugsbegleitung beim BWF
Begleitete Wohnangebote Standortleitung Gernsbach
 Tel.: 07225 6808-513
 E-Mail: wunsch.nicole@m-w-w.net

Wir erstellen gemeinsam eine Konzeption zum Thema „Wir I(i)eben alle gleich verschieden“



Menschen mit Behinderungen stoßen oft auf Schwierigkeiten, wenn es um Themen wie Liebe und Sexualität geht. In den mww hat sich deshalb eine engagierte Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus Menschen mit und ohne Behinderung. Ihr Ziel ist es, eine wegweisende Konzeption zu entwickeln, die Menschen mit Behinderung umfassend in den Bereichen Liebe und Sexualität unterstützt und berät.

Der Impuls für dieses Projekt entstand während eines Fachtags von Pro Familia und der Lebenshilfe, der bei den Teilnehmenden große Motivation weckte. Die bestehende Konzeption in den Murgtal Werkstätten und Wohngemeinschaften soll an die Veränderungen der Zeit angepasst werden. Besonders wichtig ist dabei der inklusive

Ansatz: Die Konzeption wird nicht nur über Menschen mit Behinderung geschrieben, sondern gemeinsam mit ihnen entwickelt. Jeder Einzelne kann seine Stimme einbringen. Es wurde zur Beteiligung und Mitgestaltung innerhalb der Einrichtung aufgerufen, woraus sich schnell eine kleine, aber ideenreiche Arbeitsgruppe formierte. Zunächst stand das Sammeln aller relevanten Themen auf der Agenda. Fragen wie „Was ist eine Konzeption?“, welche Themen zu Liebe, Sex und Beziehung aufgenommen werden sollen und wie die Konzeption gestaltet werden soll, wurden ausgiebig diskutiert.

Die Arbeitsgruppe zeigte sich besonders kreativ und begegnete dem Thema mit täglicher Relevanz. Es wurden zahlreiche Fragen und Wünsche gesammelt, und auch kontroverse Themen wurden mutig und umfassend beleuchtet. Jasmin Warth trug mit ihrer Facharbeit zum Thema bei und interviewte verschiedene MitarbeiterInnen sowie Gruppenmitglieder. Besonders intensiv wurde die Frage diskutiert, inwiefern Liebe auch in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung möglich sein sollte.

Für viele Menschen mit Behinderung ist der Arbeitsplatz oft der einzige Ort, an dem sie soziale Kontakte knüpfen können. Das Entstehen von Beziehungen ist daher nicht ungewöhnlich. Dennoch stellt sich die Frage, wie damit umgegangen werden sollte. Sollten Menschen mit Behinderung ihre Liebe offen am Arbeitsplatz zeigen dürfen, oder widerspricht das dem inklusiven Gedanken?

Diese und viele weitere Fragen sollen in der Konzeption beantwortet werden, damit Menschen mit und ohne Behinderung Orientierung haben, wie sie mit diesen alltäglichen Herausforderungen umgehen können.

Die inklusive Arbeitsgruppe setzt sich entschlossen dafür ein, dass Menschen mit Behinderung geschützt, unterstützt und kompetent beraten werden. Sie sollen ihre persönlichen Bedürfnisse und Wünsche in den Bereichen Liebe und Sexualität frei und selbstbestimmt entfalten können.



Lilith Klein
Sozialdienst

Tel.: 07225 6808-311

E-Mail: Klein.Lilith@m-w-w.net

Teilnahme am Heel-Lauf

Dieses Jahr fand am 28. Juni wieder der Heel-Lauf statt, an dem das Begleitete Wohnen schon einige Jahre teilnimmt. Dieses Jahr waren wir mit 11 Teilnehmenden am Start. Zwei von uns bestritten das 4-km-Joggen; der Rest machte beim 4-km-Walking mit.

Zum Glück war auch dieses Jahr das Wetter auf unserer Seite. Auch wenn es fast 30 Grad hatte, so ist der überwiegend schattige Weg durch die Allee eine angenehme Strecke.

Im Anschluss gab es für alle Teilnehmenden kühle Getränke und warmes Essen, direkt vor dem Casino in Baden-Baden. Damit konnte man erstmal wieder zu Kräften kommen.

Elke Friedrich:

„Ich habe zuvor schon bei ein paar Läufen mitgemacht, aber dieses Jahr war mein erstes Mal beim Heel-Lauf. Es war zwar heiß, aber sonst wars gut. Ich fand es schön, dass man in der Gruppe gelaufen ist und nicht allein. Die Bratwurst nach dem Lauf hat auch geschmeckt!“

Michael Kister:

„Wir haben in den Wochen vor dem Lauf viel trainiert und ich war richtig schnell. So fit und so schnell war ich noch nie. Ich fühle mich richtig gut. Ich habe beim Joggen den 8. Platz in meiner Altersgruppe gemacht. Ich bin nächstes Jahr wieder dabei und dieses Jahr laufe ich auch wieder in Karlsruhe.“



Möchten Sie beim Inklusionslauf am 15. September 2024 in Karlsruhe antreten? Dann melden Sie sich bitte bis zum 23. August bei Melanie Mehltreter. E-Mail: mehltreter.melanie@m-w-w.net

Marvin Bruck
 Begleitete Wohnangebote Gaggenau
 Tel.: 07225 / 6808531
 E-Mail: bruck.marvin@m-w-w.net

Jessica Karcher
 Begleitete Wohnangebote Gernsbach
 Tel.: 07225 6808-529
 E-Mail: karcher.jessica-serafina@m-w-w.net



Biografiearbeit in dem Tagesangebot für Senioren und in unserer täglichen Arbeit

Biografie – die Beschreibung eines Lebens

Warum ist die Biografie für unsere Assistenz-Arbeit so bedeutsam?

Egal ob in einer Einzelbegleitung oder in Gruppenarbeiten zum Thema Biografie, die Teilnehmer haben viel Freude und Interesse daran.

Die Mitwirkenden bei der Biografiearbeit berichten von ihrem Leben und haben Zuhörer, die sich interessieren. Eine Erzähl-Fähigkeit wird entwickelt.

Festgefahrene Meinungen werden hier aufgelöst und Verständnis entwickelt.

Eine Erinnerung an die Vergangenheit ermöglicht einen Rückblick auf das Leben.

Zur Lebensbewältigung in der Gegenwart ist es hilfreich.

Biografiearbeit ist gut für die Lebensplanung.

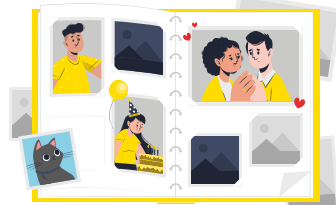
In der Tagesstruktur für Senioren treffen sich einige Senioren, um Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen. Hierfür werden z.B. gezielt Fragen gestellt, Gegenstände gezeigt oder Orte besucht, um Erinnerungen hervorzubringen und darüber ins Gespräch zu kommen.

Beliebte Themen sind:

- Herkunftsfamilie, Soziale Kontakte
- wichtige Bezugspersonen
- Kindergartenzeit, Schulzeit
- Wohnorte, Lebensräume, Auszug aus dem Elternhaus
- Beruf, Arbeitsplätze, Kolleginnen und Kollegen
- Partnerinnen und Partner, erste Liebe, besonders prägende Beziehungen, Hochzeit
- Hobbies, Vorlieben und persönliche Interessen
- Gewohnheiten und Rituale
- Jahreszeitliche Bräuche, Feiertage
- Lieblingsspeisen, Lieblingsmusik, Filme (Ehemalige) Lebensplanungen und Ziele, Träume
- Schöne Erlebnisse und Höhepunkte im Leben
- Krisensituationen, peinliche Erlebnisse aber auch Erfahrungen mit Verlust und Tod.

Mehrmals in der Woche singen die Senioren in der TAS gemeinsam alte Schlager oder Volkslieder oder es werden Geschichten vorgelesen, die an die Kindheit erinnern. Anschließend sprechen wir über das Gelesene und lassen erzählen. Gedichte vorlesen, Rate-Quiz und Sprichwörter gehören ebenfalls in den Wochenplan der TAS und können als Impulsgeber für vielfältige Fragen dienen.

Aber auch jahreszeitliche Themen wie Ostern, Weihnachten und andere religiöse Ereignisse, Düfte die Erinnerungen wecken und an die Kindheit erinnern, motivieren die Senioren sich mitzuteilen.



Die Gestaltung eines Lebensbuches oder auch Ich-Buch genannt, ist eine ganz persönliche Methode, seinen Lebensweg festzuhalten. Den Senioren macht es viel Spaß, sich ihr eigenes Ich-Buch anzuschauen und zu erzählen.

Für die Assistenz der Senioren, der Wohnkunden und Mitarbeiter ergeben sich häufig **AHA-Momente**. Diese ermöglichen einen weiteren Zugang, insbesondere in komplizierten Situationen.

Drei Lebenswege wurden hier mit Freude gestaltet. Bilder und Audioaufnahmen berichten über drei sehr besondere Lebenswege.

Kerstin Heiss
 Fachbereichsleitung Gemeinschaftliche Wohnangebote
 Tel.: 07225 6808-811
 E-Mail: Heiss.Kerstin@m-w-w.net

Abschiedsinterview mit Manfred Fischer (von Adrian Hafner, Assistenz Daniela Bitterwolf, 16.04.24)



Adrian: *Wir kennen uns schon lange und ich weiß, wie lange du schon hier bist, aber die anderen vielleicht nicht. Wie lange bist du jetzt bei den mww gewesen?*

Herr Fischer: *Am 30.04.24 sind es exakt 35 Jahre und 8 Monate, dass ich in Vollzeit als Gruppenleiter, Abteilungsleiter und seit 1993 als Einrichtungsleiter tätig war.*

Adrian: *Was machst du, wenn du bald Rentner bist?*

Herr Fischer: *So ähnlich wie mein Vater damals...er hatte früher auch Fußball gespielt, aber mit den Kindern hat man die Hobbys etwas zurückgesteckt. Und später hat er sie wieder gepflegt. Das werde ich auch so machen. Ich werde angeln gehen, radfahren, wandern und Gehfußball (Soccer walking) anfangen!*

Ab 01. Mai dieses Jahr werde ich weiterhin als geringfügig Beschäftigter hier in der Zweigwerkstatt Vertretungen übernehmen und Projekte begleiten, wo meine Erfahrung gefragt wird. Ich werde Euch weiterhin oft begegnen!

Adrian: *Das ist aber gut so!*

Adrian: *Was wirst du am meisten vermissen?*

Herr Fischer: *Am Anfang wahrscheinlich den Arbeitsalltag, der einem immer Struktur verliehen hat. Das habe ich gerade in meinem kürzlich verbrachten 6-wöchigen Urlaub feststellen müssen, dass man etwas nachlässig wird, was die Disziplin angeht, auch wenn man zuhause auch genügend Arbeiten und Projekte hat, die auf einen warten. Daher ist mir die weitere Tätigkeit in den mww sehr wichtig, um nicht zu sehr aus dem Rhythmus zu kommen.*

Ich werde auch die vielen Mitarbeiter und Kollegen und den täglichen fachlichen und persönlichen Austausch mit lieben Menschen hier vermissen.

Adrian: *An was für einen schönen Moment kannst du dich erinnern?*

Herr Fischer: *Ein schöner Moment war für mich, als ich mich hier in den mww beworben hatte, eine Zusage erhielt*

und ich später auch von Herrn Fritz das Vertrauen geschenkt bekam, mich als Einrichtungsleiter zu beweisen. Insgesamt gefiel mir die Arbeit, so anstrengend sie auch zeitweise war, da man die Entwicklung der mww und die eigene Entwicklung dabei sehen konnte. Persönlich waren die Geburten meiner beiden Söhne sehr schöne Momente

Adrian: *Ich kann mich noch daran erinnern, als wir zusammen schwimmen waren. Kannst du dich auch noch daran erinnern?*

Herr Fischer: *Klar! Ich habe fast 5 Jahre mit Gabi Biehler zusammen über die familienentlastenden Dienste zweimal im Jahr am Wochenende Freizeitangebote durchgeführt. Wir waren in den großen Schwimmbädern in der Umgebung wie z.B. in Freudenstadt oder Schönberg. Wir haben davor auch schon ABM Schwimmen angeboten. Ich habe gesehen, wie sich die Leute gefreut haben und was für eine Gaudi wir hatten.*

Du, Adrian, wolltest immer vom 5-Meter-Brett springen. Dann habe ich beim Bademeister angefragt. Der ging selbst ins Wasser, um von dort alles begleiten zu können und ich bin mit dir vom Turm gesprungen. Am Schluss, wenn nicht mehr so viel Badegäste da waren, haben wir alle noch Wasserball und Jägerball gespielt. Was hatten wir für einen Spass! Zurückblickend werden mir viele Maßnahmen und Erlebnisse in sehr positiver Erinnerung bleiben.

Adrian: *Welche Erfahrung hat dich am meisten hier geprägt?*

Herr Fischer: *Geprägt hat mich insgesamt die Arbeit mit Menschen mit Behinderung...die Reflexion, die Wirkung, die man auf Menschen hat, die Selbstbetrachtung...sich immer wieder selbst betrachten, wie man auf andere wirkt und mit Verhaltensveränderung auch ganz anders auf andere wirkt... Man wirkt von außen manchmal ganz anders als man sich selbst im Spiegelbild sieht. Man muss immer wieder an sich arbeiten, um positiv auf Menschen zu wirken.*

Adrian: *Vielen Dank für das Interview!*



WR-Bericht von der Fortbildung in Bad Boll:

24.06.24: Am 24.06 ist der Werkstattrat nach Bad Boll zur Fortbildung gefahren.

Um 14:00 Uhr hat die Schulung mit den Rechten und Pflichten begonnen.

Um 16:15-17:30 Uhr ging es dann in die Arbeitsgruppen wo es darum ging, was eine Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung ausmacht.

Die Wichtigkeit der Werkstätten ist bei der Diskussion für die Menschen mit Beeinträchtigung in den Arbeitsgruppen herausgekommen.

25.06.24: Am nächsten Tag um 09:30 Uhr wurde der erste Tag noch mal reflektiert und ein kurzer Rückblick vermittelt. Um 09:45 Uhr war das Thema: Was macht ein Inklusions-Unternehmen aus?

Ab 11:00 Uhr ging es wieder in die Kleingruppen, wo es um die Unterschiede der Arbeitsplätze ging als Thema.

Ab 14:00 Uhr haben sich 2 Inklusion-Unternehmen vorgestellt.

Um 16:30 Uhr ging es wieder in die Kleingruppen wo es darum ging, selbst einzuschätzen welcher Arbeitsplatz was für mich ist.



Am 26.06: 09:30 Uhr haben wir unseren Superarbeitsplatz gebaut und um 12:00 Uhr als wir das Ergebnis hatten, wurde der Superarbeitsplatz mit Gruppenfoto gefeiert und eingeweiht.

Um 13:30 Uhr war dann die Abreise von Bad Boll.

Hr. Beck und Fr. Scherf
werkstattrat@m-w-w.net

Gemeinschaft und Kreativität: Ein inspirierender Tag in der mww-Werkstatt

An einem Montag haben wir, die Frauenbeauftragten Jessica Kottler und Manuela Bitmann, gemeinsam mit unserer neuen Vertrauensperson Frau Daniela Bitterwolf einen kreativen ABM-Tag für die Frauen unserer mww-Werkstatt organisiert.

Der Tag begann mit einer spannenden Aktivität: Wir malten mit schwarzer Konturenfarbe auf Klarsichtfolien die Motive, die sich jede Teilnehmerin ausgesucht hatte. Nach einer Trocknungszeit von etwa 20 Minuten wurden die Bilder sorgfältig ausgemalt und erneut getrocknet. Anschließend klebten wir die fertigen Kunstwerke zuhause auf die Fensterscheiben. Das Ergebnis war eine Reihe wunderschöner Fensterbilder, die unsere Fenster nun in bunten Farben erstrahlen lassen. Es war ein inspirierender Tag voller Kreativität und Gemeinschaft, der uns allen viel Freude bereitet hat.

Jessica Kottler und Manuela Bitmann,
Frauenbeauftragte der mww
E-Mail: frauenbeauftragte@m-w-w.net



Arbeitsintegration gelungen: Erfolgsgeschichte bei FEURER Porsiplast GmbH



Im Rahmen einer unterstützten Beschäftigung hat Herr Ibrahim Yaman bei der renommierten Firma FEURER Porsiplast GmbH einen Arbeitsvertrag als Produktionsmitarbeiter erhalten. Nachdem Herr Yaman seine Qualifikationen während eines Probearbeitens erfolgreich unter Beweis stellen konnte, haben beide Parteien beschlossen, den Schritt in eine Anstellung zu wagen.

FEURER Porsiplast GmbH, mit Sitz in Muggensturm und bekannt für seine maßgeschneiderten Verpackungslösungen, ist spezialisiert auf die Bereiche Kosmetik und medizinische Produkte. Das Unternehmen bietet ein umfassendes Portfolio an Dienstleistungen, das von der Beratung und Entwicklung über die Serienproduktion bis hin zu Konfektionierung, Versand und Recycling reicht. Alle Co-Packing-Konzepte der FEURER Porsiplast GmbH haben einen starken Fokus auf Nachhaltigkeit und Qualität.

Herr Ibrahim Yaman strahlt vor Glück und Stolz, als er über seine neue berufliche Perspektive spricht.

„Es ist ein Traum, der wahr geworden ist“, sagt er. „Ich bin dankbar für die Chance, bei der Firma FEURER Porsiplast GmbH zu arbeiten und mein Bestes zu geben.“ Sowohl die Entscheidung der FEURER Porsiplast GmbH, Herrn Ibrahim Yaman einzustellen, als auch die

langjährige Zusammenarbeit zwischen FEURER Porsiplast GmbH und den Murgtal Werkstätten und Wohngemeinschaften, stehen exemplarisch für das Engagement des Unternehmens im sozialen Bereich und die Förderung von Vielfalt am Arbeitsplatz. Die FEURER Porsiplast GmbH hat bereits in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, dass sie sich aktiv für die Integration von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen einsetzt und sucht immer wieder neue, zuverlässige Mitarbeiter – vor allem im Produktionsbereich. Für Herrn Ibrahim Yaman bedeutet der Arbeitsvertrag nicht nur finanzielle Sicherheit, sondern auch eine Chance, beruflich zu wachsen. Er ist entschlossen, einen wertvollen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens zu leisten.



Wir gratulieren Herrn Ibrahim Yaman und wünschen ihm viel Freude und Erfüllung in seiner neuen Position bei der Firma FEURER Porsiplast GmbH.

Diese Geschichte ist ein inspirierendes Beispiel dafür, wie unterstützte Beschäftigung dazu beitragen kann, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen in die Arbeitswelt zu integrieren und ihre Potenziale zu entfalten.



Fatma Walter
Jobcoach

Tel.: 07225 6808-359

E-Mail: Walter.Fatma@m-w-w.net

SOMO Bikeshop & Café – ein ganz besonderer Ort der Begegnung

Von einem Besuch in einer anderen Werkstatt haben wir die Idee mitgebracht, einen Fahrradshop zu eröffnen, in dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten.

Nach einer längeren Entscheidungs- und Planungsphase ist es bald so weit: Nächstes Jahr werden wir einen besonderen Fahrradshop in Gernsbach eröffnen. Bis es so weit ist, gibt es noch viel zu tun. Dafür wurde eine Projektgruppe gegründet, die sich darum kümmert, dass unser Fahrradshop nächstes Jahr öffnen kann.

Wir haben uns verschiedene Konzepte angeschaut und uns für das SOMO-Konzept entschieden. Das SOMO-

Konzept ist so einzigartig, wie die Menschen, die bei uns arbeiten. SOMO steht für soziale Mobilität und bedeutet, dass es für alle Menschen möglich sein soll, so mobil wie möglich zu sein. Es gibt bereits SOMO-Shops und wir werden ein weiterer Partner von SOMO werden.



Es wird dort ein umfangreiches Angebot geben:

- Man kann dort Bikes und E-Bikes kaufen
- Man kann dort das Fahrrad reparieren lassen
- Man kann dort an einem Fahrradtraining teilnehmen
- Man kann dort das Fahrrad waschen lassen
- Man kann dort eine Probefahrt machen
- Man kann dort ein Bike leasen
- Man kann dort an der Kaffeebar einen Kaffee trinken
- Man kann dort Zeitschriften oder Bücher lesen

In dem Fahrradshop werden neue Arbeitsplätze entstehen. Es wird Arbeitsplätze mit einfachen Tätigkeiten wie das Auspacken von Ware, das Prüfen mit Assistenzsystem und Reinigen der Fahrräder geben. Aber auch Arbeitsplätze mit anspruchsvollen Tätigkeiten, wie komplexe Montage- und Wartungsarbeiten bis hin zu einer freundlichen Begrüßung und Beratung der Kunden.

Das Highlight werden die SOMO-Kaffeebar und eine Sitzecke mit Büchern und Zeitschriften sein, an der man sich in einer freundlichen Atmosphäre unterhalten und aufhalten kann.

Außerdem werden verschiedene Freizeitveranstaltungen und Events angeboten, an denen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam teilnehmen können, wie z. B. einen Fahrradparcours und inklusive Fahrradtouren und -ferien.

Unser Fahrradshop wird so zum Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung, ein ganz besonderer Ort der Begegnung!

Wir freuen uns schon jetzt auf viele Kunden, Gäste und schöne Begegnungen!



Anne Bastian
Teamleitung Auftragsmanagement /
Assistenz Bereichsleitung Werkstätten
Tel.: 07225 6808-623
E-Mail: Bastian.Anne@m-w-w.net

Unser eigenes Produkt – die Feuerschläger

Bisher haben wir in der Produktion meistens für Kunden aus der Industrie gearbeitet. Jetzt wollen wir auch eigene Produkte herstellen und verkaufen.

Wir haben schon vor einiger Zeit angefangen, Kerzen, Brennholz und Anfeuerholz zu produzieren und zu verkaufen. Jetzt haben wir ein neues Produkt – die Feuerschläger. Die Feuerschläger sind Feueranzünder. Man kann sie benutzen, um Feuer in Kaminöfen, Lagerfeuern, Kachelöfen oder am Holzkohlegrill zu machen.



So werden die Feuerschläger gemacht:

- Kleine Holzstücke werden in Wachs getaucht.
- Diese Holzstücke werden in Würfel aus Wachspapier gepackt.
- Immer 27 Würfel kommen in eine Schachtel.



Unsere Feuerschläger sind besonders, weil sie lange brennen. Sie sind auch gut für die Umwelt, sicher für die Gesundheit und nachhaltig.

Wir benutzen Material, das sonst weggeworfen wird. Das Wachs sammeln wir von alten Kerzen, die uns Leute bringen. Die Holzstücke kommen von Industriebetrieben, wo sie sonst Müll wären.



Unser kleiner Roboter LUIGI hilft uns bei der Produktion. Er taucht die Holzstücke ins heiße Wachs, damit sich niemand verbrennt.

Bald werden wir die Feuerschläger in vielen CAP-Märkten in Deutschland verkaufen. Natürlich auch in unserem CAP-Markt. Vielleicht auch bald in einem mww-Onlineshop.

Alexander Neumaier, Gruppenleiter Zukunftswerkstatt

Tel.: 07225 6808-321

E-Mail: Neumaier.Alexander@m-w-w.net



Wir sammeln Wachs



Wachsreste



Feuerschläger

Für die Produktion der Feuerschläger benötigen wir Wachs. Dafür sammeln wir Wachs von Kerzenresten, die sonst weggeworfen werden. An verschiedenen Standorten stehen seit Anfang Juli Sammeltonnen, in denen wir die Wachsreste sammeln. Bei uns im Haus stehen die Tonnen im Zentrallager Rastatt, im Lager Ottenau, im CAP-Markt und im Kindergarten Pünktchen. Außerdem stehen in den stationären Wohnheimen kleinere Sammelbehälter. Ihr könnt alles was ihr an Wachsresten zuhause findet in diese Sammelbehälter werfen. Gerne auch bei Verwandten, Freunden und Bekannten einsammeln. Je mehr desto besser.

Wir freuen uns über eure Unterstützung!

Ausflug nach Speyer/ Sea Life am 20.06.2024



Am 20.06.2024 gab es bei Digitalisierung einen Betriebsausflug nach Speyer. Wir sind um 8:40 Uhr mit 4 werkstatteigenen Bussen losgefahren und haben 1,5 Stunden gebraucht (inklusive stockender Verkehr auf der Schnellstraße). Angekommen in Speyer ging es zuerst ins SeaLife, wo jeder beim Eintritt einen Stempel auf den Handrücken bekam. Dann sind wir mehr oder weniger selbstständig rein gegangen. Die Ausstellung hat mit heimischen Flusstieren angefangen und ging über die Nordsee, Atlantik Pazifik und anschließend Indischen Ozean weiter. Es war sehr schön, die Tiere zu beobachten. Einige konnten es nicht lassen, sie zu fotografieren. Das durfte man aber auch machen, allerdings ohne Blitzlicht. Nach dem Besuch in SeaLife stand die Dombesichtigung auf dem Plan und ein kleiner Spaziergang in der Stadtmitte mit zahlreichen Geschäften und Cafés. Anschließend trafen wir uns wieder beim Dom für die Heimfahrt.

Marina Witulla (Digitalisierung)

Bügelperlen ABM in der Werkstatt in Ottenau

Unsere zwei Frauenbeauftragten Jessica Kottler und Manuela Bittmann haben am 30.05. eine spannende Bügelperlen ABM gemacht. Zuerst haben wir viele verschiedene Bügelperlen ausgesucht und auf den Teller gemacht. Und eine Schablone ausgesucht. Danach haben wir zusammen auf die Steckplatten Bügelperlen gemacht. Frau Bitterwolf, unsere Vertrauensperson, hat die Bügelperlen mit dem Bügeleisen gebügelt. Es hat allen gut gefallen. Und am 03.06. war das gleiche tolle Angebot in Rastatt.

E-Mail: frauenbeauftragte@m-w-w.net





„Stille Stunde“

Ab sofort in deinem Markt!

MONTAG, 14-15 UHR



CAP steht für Inklusion!

Deshalb richten wir eine „Stille Stunde“ in all unseren Märkten ein, eine spezielle Einkaufszeit (fast) ohne sensorische Reize. Für ein besseres Einkaufserlebnis für alle Menschen mit nicht sichtbaren Einschränkungen, die in unserer schnelllebigen, oft lauten Welt häufig übersehen werden. Für ein inklusiveres Einkaufen für alle!



Mehr Informationen findest du auf der Seite deines CAP-Marktes:
cap-markt.de



Erste-Hilfe-Schulung in den Werkstätten

- Wen muss ich anrufen, wenn ich zu einem Unfall komme?
- Wie kann ich einer Person helfen, die sich verbrannt oder eine Verätzung erlitten hat?
- Was tue ich, wenn jemand einen Schlaganfall, Herzinfarkt, Hitzeschlag oder Stromstoß bekommen hat?
- Wie lege ich richtig einen Kopfverband, Ellenbogenverband oder Fingerkuppenverband an?
- Was gehört zu den lebenserhaltenden Maßnahmen?
- Wie funktioniert ein AED (Automatisierter externer Defibrillator)?
- Was muss sich alles in einem Rettungskasten befinden und wie gebrauche ich diese Materialien?

Bereits 2023 konnten sich 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Werkstätten von fachkompetenten Erste-Hilfe-Ausbilderinnen des Deutschen Roten Kreuzes schulen lassen.

Auch 2024 bekamen 30 weitere Personen die Möglichkeit, ihr Wissen aufzufrischen und Neues dazuzulernen. Da diese Schulung sehr beliebt ist und noch einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Warteliste stehen, werden wir auch 2025 wieder neue Kurse anbieten.

In einigen praktischen Übungen konnte ausprobiert werden, wie man Kopfverletzungen, Ellenbogenverletzungen oder Verletzungen an den Fingern richtig verbindet. Auch wie man einen Druckverband bei stark blutenden Wunden anlegt, wurde gezeigt.

Beim Auffinden einer bewusstlosen Person mit keiner normalen Atmung gab es Neuerungen, denn (nach Corona) wird künftig nur noch die Herzdruckmassage durchgeführt.

Wir danken besonders Frau Hertweck und Frau Köppl-Schaaf für die kompetente Durchführung und auch Frau Ohlew für die schnelle und reibungslose Organisation.



Daniela Bitterwolf, Sozialdienst

Tel.: 07225/6808212

E-Mail: bitterwolf.daniela@m-w-w.net

Werkstatträte zu Besuch in Bruchsal

Am 25.02.2024 waren die 1. und 2. Vorsitzenden zu einem regionalen Austausch in der Werkstatt in Bruchsal eingeladen. Die Region zu der wir gehören heißt Mittlerer Oberrhein und besteht aus Werkstatträten der Lebenshilfe Bruchsal, HWK Karlsruhe, WDL Sinzheim und mww.

Von uns war Melanie Beck (1. Vorsitzende) und Enrico Beck (2. Vorsitzender) dabei.

Die Vertrauensperson vom Werkstattrat, Monica Grässle, begleitete die Beiden.

Dort wurden aktuelle Themen besprochen, wie z.B. Löhne in den Werkstätten oder wie es in den Werkstätten in Zukunft aussehen wird.

Nach dem Mittagessen wurde den Werkstatträten gezeigt, was bei ihnen in Bruchsal hergestellt wird. Es wurde gezeigt, welche Arbeiten z.B. in der Metallabteilung und in der Schreinerei gemacht werden.

Das nächste RAG-Treffen der Werkstatträte findet am 08.05.2024 in der WDL Sinzheim statt.

Auftritt der Theater-AG „Grünschnabel“ im Kellertheater Rastatt



Im April 2024 zeigte die Theater-AG an drei Terminen ihr Können. Im ausverkauften Kellertheater in Rastatt wurde das Stück „Die kleinen Hexen“ aufgeführt. Unter der Leitung der Theaterpädagogin Jaqueline Edelmann bezauberten 13 Menschen mit und ohne Einschränkungen ihr Publikum. Die mww-Dancer stimmten das Publikum mit einem magischen Hexentanz auf das Theaterstück ein. Dann ging es los:

Gemeinsam mit ihrer Hexenschwester und ihren Raben erleben Sie manches Abenteuer bis zur nächsten Walpurgisnacht.



Mit ihren 127 Jahren ist die kleine Hexe leider noch viel zu jung, um mit den anderen Hexen in der Walpurgisnacht auf dem Blocksberg zu tanzen. Sie schleicht sich jedoch dazu und wird prompt erwischt. Zur Strafe muss sie eine gute Hexe werden.



Die Aufteilung in Zweier-Teams gab den Schauspielern Sicherheit und lieferte dem Publikum zusätzliche humorvolle Situationen. Alle Zuschauer waren restlos begeistert von der Leistung der mutigen Schauspieler und Schauspielerinnen.

Von Sabrina Schorpp
Unterstützt von Myriam Greul

Neues Teammitglied stellt sich vor

Ich möchte mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Desirée Holl und ich gehöre seit April 2024 zum Team der Offenen Hilfen.

Ich bin staatl. anerkannte Erzieherin und habe auch im Rahmen davon 15 Jahre im Regelkindergarten sowie auch in der Krippe gearbeitet. Da ich nach einer beruflichen Veränderung gesucht habe, wurde mir hier eine neue Heimat zuteil, in der ich mich sehr wohl fühle.



Zu meinen Zuständigkeitsbereichen gehören die Einzelbegleitung, die Freiwilligenkoordination und die Ferienbetreuung, welche ich auch aktiv begleiten darf.

Ich bin gespannt, welche neuen Aufgaben und Herausforderungen mir bevorstehen, die ich dann gemeinsam mit dem OH-Team meistern werde.

Desirée Holl
Tel.: 07225-6808554
E-Mail: holl.desiree@m-w-w.net

PULS Open Air Festival –

06.06.-09.06.2024



Das Festival wirbt seit 2018 mit den Schwerpunkten Barrierefreiheit und Inklusion. Bei einer Veranstaltung mit mehr als 8000 Besucher*innen und über 45 Sänger*innen und DJs, die über vier Tage die Bühnen des Schloss Kaltenbergs in Geltendorf unsicher machten, nur sehr schwer vorstellbar. Aber das PULS-Awareness-Team schaffte es, vom Festival-Konzept zur gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu überzeugen. Das PULS Open Air Festival vereinte, trotz falscher Wetterprognosen und unvorhersehbarem Hagel und Gewitter, Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen, um zur Musik neuer Künstler*innen zu feiern. Aus diesem Grund möchten wir folgenden Bericht nutzen, um Euch einen Eindruck über das PULS Open Air Festival zu vermitteln:

Programm:

Täglich ab 11 Uhr war etwas auf dem Festival- und Camping-Gelände geboten. Es gab ein vielfältiges Angebot wie (Lach-)Yoga, Batik mit Trockenblumen, Kleidung verzieren und besprayen, XXL-Beerpong, eine Fotowand, Basteln, Flechten, eine Karaokebar oder den Biergarten mit Live-Blasmusik. Gegen Nachmittag starteten die Konzerte, verteilt auf vier Bühnen bis tief in die Nacht. Dabei traten viele deutsche Bands und Sänger*innen auf. Aber auch wer Tanzen wollte, konnte bei der DJ und Techno-Bühne stundenlang feiern.

Versorgung:

Beim Thema Essen und Getränke war wirklich für jeden was dabei. Egal ob süß, salzig, traditionell oder besonders, vegetarisch oder auch vegan – das Essen hat wirklich gut geschmeckt und die Preise waren im Vergleich zu anderen Festivals noch human. Außerdem wurden die Verkaufsstände praktischerweise so aufgestellt, dass man nie länger als fünf Minuten auf das Essen warten musste, sodass wir es noch warm genießen konnten. Auf dem Campingplatz gab es sogar einen kleinen Bäckereistand, der 24h geöffnet war – falls nachts mal der Hunger kommen sollte.

Stimmung:

Die Stimmung war trotz des richtig miesen Wetters und den ständigen Evakuierungen, aufgrund der Unwetterwarnungen, ausgelassen und fröhlich. Die Besucher*innen hatten Bock auf neue Musik und Tanzen. Die Menschen gingen freundlich, rücksichtsvoll und offen miteinander um und waren hilfsbereit, zum Beispiel als wir Schwierigkeiten hatten, unser Zelt alleine aufzubauen. Das PULS-Festival ist MmB-freundlich ausgerichtet, aber nicht nach vermeintlichen Einschränkungen abgegrenzt, sondern Menschen mit und ohne Behinderung feiern gemeinsam. Mir persönlich ist besonders der verständnisvolle Umgang aufgefallen, sei es die Security oder andere Besucher*innen – sie zeigten vollstes Verständnis für uns.



Barrierefreiheit:

Ein riesengroßes Dankeschön geht an das inklusive Awareness-Team des PULS-Festivals. Diese sechs Personen mit und ohne Behinderung hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die Festivaltage so angenehm wie möglich für Menschen mit Behinderung zu gestalten. Sie waren immer abrufbar, versuchten jederzeit zu helfen und kümmerten sich um alle Wünsche und Anliegen. Alles begann mit einem netten und offenen Empfang auf dem Parkplatz, nachdem alle organisatorischen Dinge schon frühzeitig vor dem Festival telefonisch geklärt wurden. Wir hatten einen barrierefreien Parkplatz, sowie auch Campingplatz am Eingang zum Festivalgelände, in direkter Nähe zum Bäckereiverkaufsstand. Sie halfen uns beim Ausräumen und Transport des Gepäcks zu unserem Zeltplatz und waren behilflich beim Zeltaufbau. Auch bei sonstigen Hilfsmitteln, wie eine Pflegeleige, einen Bollerwagen oder einen Stromzugang, um die Luftmatratzen aufzupusten, waren sie sehr hilfsbereit und entgegenkommend. Wir bekamen eine Führung über das gesamte Gelände, wurden täglich dreißig Minuten früher auf das Festivalgelände eingelassen, um in Ruhe dort anzukommen und hatten durchgehend Ansprechpartner*innen über ihre persönliche Hotline um sie zu erreichen. Die Menschen mit Behinderung standen im Mittelpunkt – das Team erkundigte sich mehrmals täglich über ihr Wohlbefinden oder sonstige Wünsche. Es wurde außerdem eine Whatsapp-Gruppe für Barrierefreiheit eingerichtet, in der alle wichtigen Infos, beispielsweise zum Unwetter in leichter Sprache geteilt wurden. Während des Gewitters oder auch wenn man einfach so eine Pause benötigte, stand immer eine Notunterkunft im Trockenen offen, falls man eine ruhige Minute zum Entspannen brauchte. Sogar einen Rollstuhl-Reparaturservice wurde organisiert, falls im wilden Festivalgetümmel etwas kaputt gegangen wäre. Auch bei der Pflege überzeugte das PULS-Festival mit einem durchdachten Konzept. Es gab mehrere barrierefreie Toiletten auf dem Gelände verteilt, sowie eine barrierefreie und geräumige Dusche für Rolli-Fahrer. Dabei haben wir nur einen wichtigen Hinweis an die Veranstalter*innen – eine barrierefreie Dusche ist eine tolle Idee, bringt jedoch nur dann etwas, wenn der Boiler groß genug ist, um länger als 30 Sekunden warmes Wasser zu produzieren. Denn ein ungewolltes Eisbad am frühen Morgen kann ich niemandem empfehlen. Trotz allem waren die sanitären Anlagen weitestgehend sauber und gut zu erreichen.

Die Veranstalter hatten zuvor schon vorgewarnt, dass nicht alle Teile des Festivals vollumfassend barrierefrei sind. In Begleitung waren aber alle Bühnen und Verkaufsstände selbst im Rollstuhl gut zu erreichen, auch

wenn das schlechte Wetter und der dadurch entstandene Matschboden die Fahrt im Rolli etwas erschwert hat. Unebenheiten auf dem Waldboden wurden durch großflächige Gummimatten überdeckt. Die Hauptwege waren außerdem größtenteils asphaltiert und der Campingplatz eben. Bei allen Bühnen war ein erhöhter Bereich für MmB und deren Begleitungen eingerichtet, um eine bestmögliche Sicht auf die Bühne zu garantieren.

Das PULS-Festival hat es geschafft, Inklusion mit hautnahe Festivalfeeling zu vereinen. Tolle musikalische Darbietungen, leckeres Essen, vielfältige Angebote und ein unglaublich nettes und hilfsberechtigtes Awareness-Team machten das Wochenende trotz der Wetterumstände für uns alle unvergesslich.

Geschrieben von Theresa Schneiders und Alisha Shehu



Großes Interesse unserer MitarbeiterInnen am Zusatz-Kursangebot „Billard spielen“



Auch Anja Strätling und Christian Lemcke spielten eine Runde Billard

Für den von Volker Klopfer, Vater unseres Klienten Kevin Klopfer, gespendeten Pool-Billard-Tisch fanden Geschäftsführerin Anja Strätling, bisherige Bereichsleitung Werkstätten, und Jörg Reuter, Abteilungsleiter Dienstleistungen, einen geeigneten Platz in der Werkstatt in Rastatt. Im sogenannten Glasanbau in Rastatt V ist ausreichend Helligkeit und Platz, um auch mit mehreren Personen Billard zu spielen.

Tanja Krüger, Assistenz der Geschäftsführung, war einige Jahre Mitglied eines Pool-Billard-Vereins und hat sich daher gerne angeboten, innerhalb einer ABM (arbeitsbegleitende Maßnahme) in die Technik und die Regeln des Poolbillards einzuführen. Bestens organisiert von Daniela Bitterwolf, Sozialdienst, fand das erste Treffen am 8. Mai statt und hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht.

Die meisten TeilnehmerInnen hatten bereits Kenntnisse im Billard und so konnten die ersten 8-Ball-Spiele direkt beginnen.

Da sich insgesamt 19 MitarbeiterInnen angemeldet haben, war bereits am Donnerstag, 6. Juni das nächste Treffen. Nach der Sommerpause gibt es einen neuen Termin: Donnerstag, 19. September.



Tanja Krüger
Assistenz der Geschäftsführung
E-Mail: krueger.tanja@m-w-w.net
Tel.: 07225 68 08-122



Erfolgreiche Teilnahme bei den Special Olympics

Die Winter- Special Olympics, fanden dieses Jahr in Thüringen statt.

Hier die Ergebnisse zusammengefasst:

Riesenslalom:

3x Silber: Katharina, Felix, Manuel
 3x 5. Platz: Nane, Anna, Sascha
 1x 8. Platz: Florian (Sturz)

Slalom:

2x Gold: Felix, Florian
 1x Bronze: Sascha
 2x 4. Platz: Katharina, Nane
 1x 8. Platz: Anna (Sturz)
 1x DQF: Manuel (Torfehler)

Glückwunsch an alle Teilnehmer!



12. Sportfest

der Murgtal Werkstätten & Wohngemeinschaften der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal e.V.



Laufen, Weitsprung, Standsprung und Ballweitwurf standen am 07.06. beim mittlerweile 12. Sportfest der Murgtal Werkstätten auf dem Sportplatz in Niederbühl auf dem Programm. Eine separate Kategorie für Rollstuhlfahrer mit Ballweitwurf, Fahrt und Korbball machte das Sportfest für wirklich alle erlebbar. Zudem bestand in diesem Jahr zum ersten Mal die Möglichkeit, für alle, die an drei Disziplinen teilnehmen, das Deutsche Sportabzeichen „Light“ zu machen.

Aber auch an alle, die weniger gerne Leichtathletik betreiben, wurde gedacht. So konnte man spontan beim Zumba mit Mandy mittanzen oder sich einer Walkinggruppe anschließen. Ein Tischtennisturnier, das parallel im überdachten Bereich des Sportgeländes durchgeführt wurde, sorgte für zusätzliche Spannung bei den Teilnehmern.

Während den Wettkampfpausen gab es die Möglichkeit zur Teilnahme an weiteren kleinen Spielen bzw. Malaktionen im Schatten. Am Nachmittag nach dem gemeinsamen Mittagessen fand ein inklusives Mini-Fußballturnier statt, an dem Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen aus den Reihen der mww teilnahmen. Ein besonderer Höhepunkt mit hohem Spaßfaktor.

Der krönende Abschluss: Die Siegerehrung, bei welcher die drei Erstplatzierten jeder Disziplin ein besonderes

Geschenk erhielten und zudem jeder Teilnehmer eine Urkunde und einen Teilnahmepreis mit nach Hause nehmen durfte. In diesem Jahr wurden die Preise von der Volksbank Pur-Stiftung gesponsert.

An der Veranstaltung nahmen rund 300 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit geistiger Behinderung als auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit psychischer Erkrankung im Alter von 20 – 65 Jahren aus den Werkstätten in Gaggenau und Rastatt, sowie der Seniorenbetreuung und den Förder- und Betreuungsgruppen teil. Das werkstattübergreifende Sportfest wird im Rahmen der Arbeitsbegleitenden Maßnahmen organisiert.

„Hier finden Begegnungen außerhalb des Werkstattalltags statt“, betonte Daniela Bitterwolf, Leiterin des Organisationsteams bestehend aus den Sportlehrerinnen Nicole Wendling-Kraft, Monica Grässle, den Sozialdiensten Lena Buss sowie Celine Buntrock sowie Evi Heberle und

Karin Uhlemann von der Sozialverwaltung. „Neue Kontakte werden geknüpft, im Wettkampf die Kräfte erprobt, Gemeinschaft gepflegt und Erfolge gefeiert“, ergänzt Sozialpädagogin Daniela Bitterwolf. Alle Mitarbeiter der mww haben grundsätzlich die Möglichkeit, während der Arbeitszeit einmal in der Woche eine Stunde Sport zu treiben. Bereits im Vorfeld des Sportfestes bereiten sich die Sportler auf das Ereignis vor.

Neben ehrenamtlichen Zusatzkräften fand die Veranstaltung Unterstützung durch Schüler der Klasse 9 a der Realschule Durmersheim. Begleitet wurden diese von ihrem Sportlehrer Philipp Wiener, der bereits viele Jahre bei diesem Sportereignis mit von der Partie ist.

Mal schießt der Ball in die Weite, mal tröpfelt er nur einige Meter nach vorn. Spaß hatten die Neuntklässler beim Messen, Ball einfangen und zurückwerfen auf jeden Fall und erweitern zusätzlich ihre soziale Kompetenz.

„Ich freue mich schon sehr auf das nächste Sportfest in zwei Jahren“, erzählt ein Mitarbeiter aus Rastatt, „und wenn das Wetter so toll ist wie heute, macht es noch mehr Spaß.“

Sport und Spaß bei bestem Wetter: Die Zumba-Gruppe suchte sich einen angenehmen Platz im Schatten

Foto: Myriam Greul

Narri Narro auf unsere 23 Jahre Freundschaft!!!

Noch im letzten Jahr hieß es, sich am Eingang einem Coronatest unterziehen! Doch in diesem Jahr durften sich weit über 250 närrische mww'ler wieder unbeschwert und ohne Vorkehrungen auf das bunte Treiben in der Veranstaltungshalle Kuppenheim mit unseren Knöpfle-Freunden freuen!

Gleich zu Beginn stimmten uns die Knöpfle mit ihrem Eröffnungstanz in den traditionellen Kostümen ein. In diesem Jahr übernahm die Begrüßung, eines der 5 neuen Vorstandsmitglieder der Knöpfle und uns allen bekannter Gruppenleiter, Ralf Schulz zusammen mit Moderator und Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Frank Strolz.

Mit der nachfolgenden Knöpflehymne, die von unserem engagierten Musiker Roland musikalisch und von unserem Mitarbeiter Tobias Fischer gesanglich begleitet wurde, startete ein vielversprechender und stimmungsvoller Abend!

Nach den bezaubernden Gummibärchen der Minis bekamen Daniela Horn und Kiara Fröhlich mit ihrem Lied „Regenbogenfarben“ und ihrer dazu passenden Kostümierung einen mächtigen Applaus, der durch eine Zugabe honoriert wurde.

Professionell einstudierte Tänze der Garde und der Midis mit „Jack Sparrow's Crew“ und „Gleis 9 3/4“ ließen die Zuschauer staunen und zu lautem Applaus animieren.

Die Sonne ging gleich zweimal auf, als das Original Murgtal Duo Stefan und Stefan mit „Die Sonne scheint für uns alle“, in ihren fast Original Kastelruther Spatzen-Kostümen, auf die Bühne traten. Und wie soll es bei diesen beiden Vollblutnarren nicht anders sein....ein neuer gesanglicher Beitrag für 2025 ist bereits in den Startlöchern zum Proben!

Unsere Tanzgruppen aus Ottenau und Rastatt, die unabhängig voneinander den Tanz zu einem Schlagermedley einstudiert hatten, ließen sich nicht anmerken, dass ihre beiden Trainerinnen leider verhindert waren. Mit den „Ersatztrainerinnen“ Annette und Lena bekamen sie die notwendige Rückenstärke, so dass der Tanz bravourös und mit viel Applaus gefeiert wurde.

Nach der Pause feierten die Fans von Patrick Ernst mit „Fehlerfrei“ ihren Freund, Kollegen und Mitbewohner auf der Bühne. Als die „Zirkusmaus“ von Martin Müller,



begleitet von seiner Mutter, uns einen Besuch abstattete, staunten alle im Saal über die umfangreiche auswendig vorgetragene Büttenrede. Eine absolute Glanzleistung!

Während noch alle beschwingt vom Showtanz der Garde mit „Queens of Kings“ waren, machte sich hinter der Bühne unser cooler Rapper Tubay startklar. Lässig und souverän rappte er live „Ferrari Testarossa“ und bekam hierfür langanhaltenden Applaus!

Mit dem Lied „Es ist noch Suppe da“, einstudiert von unserer treuen Gabi Hein, bewiesen alle Mitwirkenden der kleinen Gruppe, dass sie es jedes Jahr aufs Neue schafften, ein Höhepunkt des Abends zu werden. Und das Lied versprach nicht zuviel! Denn im Anschluss wurde tatsächlich warme Erbsensuppe an das Publikum verteilt!

Nach der Geschenkeübergabe und der Abmoderation freuten sich viele, noch das Tanzbein zu schwingen.

Wir freuen uns sehr auf das nächste Jahr mit unseren Freunden, den Knöpfle! Danke für diese einzigartige und besondere Freundschaft!

Daniela Bitterwolf

Tel.: 072256808212

E-Mail: bitterwolf.daniela@m-w-w.net

Rückblick Gesundheitswoche



Nach langer Vorfreude starteten wir trotz wechselhaftem Wetter motiviert und voller Tatendrang in unsere diesjährige Gesundheitswoche. Neben sportlichen Angeboten, wie aktiven Pausen, Rücken- oder Faszientraining, gab es verschiedene interessante Vorträge, abwechslungsreiche Rezepte und unterschiedliche Körperanalyse-Messungen. Auch unser Kräutermemory wurde häufig besucht: Vor Ort konnte man nicht nur verschiedene Kräuter ihren Namen zuordnen, sondern auch etwas über die einzelnen Kräuter erfahren und sich selbst Samen zur Aussaat für eigenen Basilikum mitnehmen.

Wir hatten viel Freude und Bewegung, unter anderem beim Zumba, bei den beiden Fahrradtouren, dem Stand-Up-Paddling und den verschiedenen Yoga-Angeboten. Trotz des etwas unbeständigen Wetters konnten fast alle Angebote stattfinden und wir hatten die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und gemeinsam neue Wege zur Gesundheitsförderung und Bewegung zu entdecken.

(Servicebereich Personal)



Wir freuen uns schon auf die nächste Gesundheitswoche vom 02.06.-06.06.2025 und bedanken uns bei allen Unterstützern und Teilnehmern. Bleiben Sie dran!



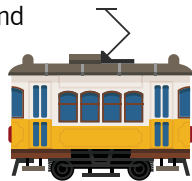
Meine Reise nach Portugal

Auf dem Hinflug von Frankfurt nach Lissabon gab es einige Turbulenzen. (Das heißt, das Flugzeug wackelte ordentlich.) Bei solchen Turbulenzen bekomme ich es immer mit der Angst zu tun. Aber wir sind sicher in Lissabon gelandet. Am Flughafen in Lissabon habe ich einige Leute nach meinem Reiseveranstalter gefragt. Schließlich fand ich den richtigen Fahrer, der mich und einige Mitreisende ins Hotel brachte.



Am ersten Tag in Lissabon sahen wir uns das Hieronymus-Kloster an, das 1502 n. Chr. gegründet wurde. Danach gingen wir in eine Keramik-Fabrik, in der Fliesen hergestellt und mit Hand bemalt werden. Anfänger dieser Kunst brauchen 2 - 3 Tage, um eine Fliese zu bemalen. Diese Fliesen kann man auch in Königshäusern sehen. Am Ende unserer Besichtigung erhielt jeder Tourist eine bemalte Fliese geschenkt.

Danach gingen wir auf einen Berg und fuhren mit einer Standseilbahn den Berg hinunter ins Tal. Lissabon ist die größte Stadt von Portugal. Sie wurde 1200 v. Chr. gegründet. Von 711 bis 1147 n. Chr. war sie unter maurischer Herrschaft.



Am zweiten Tag waren wir auf einem Berg mit einem schönen Park. Dort gab es viele Pfauen. Unser nächstes Ziel war eine Universität in Coimbra. Das ist die älteste Universität in Portugal. Man züchtet Fledermäuse für die Bibliothek. Die Fledermäuse fressen die Insekten, die die Bücher beschädigen. Die Universität war früher ein Königshaus.

Nach dieser Sehenswürdigkeit besuchten wir ein Schloss in Sintra. Schließlich erreichten wir Porto, die zweitgrößte Stadt Portugals. Sie wurde von den Römern gegründet. In Porto besichtigten wir die Weinkellerei Sandeman. Hier wird der Portwein hergestellt. Der Unterschied zu anderen Weinen besteht darin, dass der Gärungsprozess unterbrochen wird und Branntwein hinzugefügt wird.



Durch Porto fließt der Fluss Douro. Über den Fluss führen mehrere Brücken. Eine davon hat Eiffel gebaut, der auch den Eiffelturm in Paris gebaut hat. Mit einem Schiff fuhren wir den Douro entlang.



Am nächsten Tag fuhren wir nach Fatima. In Fatima ist die Muttergottes drei Hirtenkindern erschienen. An den Erscheinungsort hat man eine Kapelle gebaut. Es stehen auch zwei Basiliken dort. Ein christlicher Ritter des Königs hat Fatima geheiratet und ihr einen christlichen Namen gegeben.

Am Schluss unserer Reise kamen wir an die Algarve. Das ist eine Felsenküste in Portugal. Sie zählt zu den schönsten Sehenswürdigkeiten der Welt. Der Name "Algarve" kommt aus dem Arabischen und bedeutet: der Westen.

In einem Souvenirladen kaufte ich mir einen bunten Hahn aus Keramik. Der Hahn ist in Portugal ein Glücksbringer, weil er einem Mann das Leben rettete, der zum Tod verurteilt war. Bis zu meiner nächsten Reise verabschiedete ich mich.



Sonja Eckert im April 2024,
Digitalisierung



Erfolgreiche 72-Stunden Aktion unserer Azubis und Studierenden



Das Motto der Aktion war „Uns schickt der Himmel“. Als es am Donnerstagabend 18.04. zur Verkündung unserer Aufgabe kam, war klar: „Wir backen 720 Muffins für den guten Zweck!“. In bunt gemischten Teams wurde gebacken, verziert und schließlich auch verkauft. Ganz unter dem Motto Inklusion waren Angestellte, Mitarbeitende, Wohnkunden, Ehrenamtliche und Freiwillige beteiligt. Ganz besonders hat uns gefreut, dass sowohl Wohnbereiche, Werkstätten, Offene Hilfen, Verwaltung und auch die Tagesstrukturbereiche Werkstatttransfer, F&B und auch unser LIBW beteiligt waren. Auch unser Abschlussfest wurde dank vieler Helferinnen und Helfer zu einem tollen Erlebnis!

Das Projekt wurde zum Herzensprojekt für alle, die beteiligt waren und wir kamen am Ende auf eine Spendensumme von stolzen 3.720 Euro, die in Form eines Spendenschecks am Sonntag 21.04., an den Kinder- und Jugendhospizdienst übergeben wurden.

Ein ganz großes Dankeschön auch im Namen der gesamten Geschäftsleitung gilt allen Organisatoren, Sponsoren, Ideengebern, Beteiligten, allen Helferinnen und Helfern und insbesondere auch unserer Auszubildenden und Studierenden, die das Projekt federführend und erfolgreich geleitet haben. Und natürlich allen, die dieses Projekt zu so einem großartigen, inklusiven und unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten werden haben lassen.

Virginia Kyre, Prokuristin
Leitung Personal
Tel.: 07225 6808-121
E-Mail: kyre.virginia@m-w-w.net



Aktuelles aus dem Eltern – Betreuer – Beirat

In diesem Jahr fanden die Wahlen des neuen Eltern – Betreuer – Beirats (EBB) statt. Dieses Gremium setzt sich aus Vertretern von Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern unserer Werkstatt – Mitarbeiter zusammen.

Der EBB trifft sich regelmäßig mit den Verantwortlichen der Geschäftsführung, sowie den Bereichsverantwortlichen. Dabei werden die EBB- Mitglieder über die aktuellen Entwicklungen innerhalb unserer Lebenshilfe und mww informiert. Zudem sind die Mitglieder des EBB Ansprechpartner für alle Angehörigen unserer Werkstatt-Mitarbeiter.

Bei der konstituierenden Sitzung des neuen EBB, der für vier Jahre gewählt wurde, nahm unser Vorsitzender Prof. Dr. Rupert Felder teil. Er informierte die Anwesenden über den bevorstehenden Wechsel in der Geschäftsführung sowie über weitere derzeit aktuelle Projekte.

Herr Felder ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit Frau Strätling und Herrn Lemcke mit Ulrike Herb und Hartmut Weißbecher zwei langjährige Mitglieder des EBB zu verabschieden. Für ihr langjähriges großes Engagement bedankte sich Herr Felder herzlich.

Gleichzeitig durfte er die wiedergewählten sowie neu hinzugekommenen Mitglieder begrüßen.

Auch Christian Lemcke, Pädagogischer Leiter des Bereichs Arbeiten und direkter Ansprechpartner für die EBB-Mitglieder freute sich: „Die Lebenshilfe, von Angehörigen von Menschen mit Behinderung gegründet, braucht einen regelmäßigen Austausch mit Eltern und gesetzlichen Betreuern.“ Die bisherige Vorsitzende des EBB Monika Weber wurde in ihrem Amt ebenso bestätigt wie ihre Stellvertreterin Yvonne Hegmann.



Monika Weber,
Tel.: 07228 – 2237
E-Mail: monweber@gmx.de

Christian Lemcke
Tel.: 07225 6808-315
E-Mail: lemcke.christian@m-w-w.net

Nordbadische Meisterschaften Fußball

Am 26.04. waren unsere beiden Fußballmannschaften bei den nordbadischen Meisterschaften in Mosbach sehr erfolgreich. Bei gutem Fußballwetter belegten beide Mannschaften nach sehr guten Leistungen den 1. Platz in den jeweiligen Kategorien. Damit waren sie für die Baden-Württembergischen Meisterschaften in Stuttgart am 20.07. qualifiziert. In der Kat. B ist die Mannschaft aus Bruchsal 2. geworden und in der Kat. D kam die Mannschaft aus Gölshausen auf den 2. Platz.

Es waren Mannschaften u.a. aus Bruchsal, Karlsruhe, Mannheim, Mosbach und Pforzheim dabei.

Monica Grässle
Sportlehrerin/Vertrauensperson des Werkstattrates
Tel.: 07225 6808-445
E-Mail: graessle.monica@m-w-w.net



KONZERT

INKLUBA

10 bunte Jahre

SAMSTAG
19. OKTOBER 2024
18 UHR

MERKURHALLE OTTENAU

Termin vormerken!

Gesamtleitung:
Werner Rittler

Stuttgart beim Special Olympics-Turnier

Am Samstag, 20.07.2024, fanden die Baden-Württembergischen Meisterschaften für Menschen mit Handicap in Stuttgart statt.

Mit dabei waren auch 2 Mannschaften aus den Murgtalwerkstätten/Lebenshilfe Rastatt/Murgtal.

Die Mannschaften hatten sich schon bei den nordbadischen Meisterschaften im Mai in Mosbach für das Turnier in Stuttgart qualifiziert.

Die Gegner kamen aus ganz Baden-Württemberg wie z.B. Marienberg, Theo-Lorch-Werkstätten Bad Friedrichshall, Bruchsal und Wilhelmsdorf.

Die Vorfreude auf das Turnier war groß und die Erwartungen ebenso. Die Mannschaften spielten ein sehr gutes Turnier mit knappen Ergebnissen, bei sehr heißem Wetter.



Die erste Mannschaft aus unserer Einrichtung erreichte einen 5. Platz und die 2. Mannschaft einen guten 4. Platz in den jeweiligen Kategorien.

Angeln am Träufelbachsee gemeinsam mit dem Angelsportverein Gernsbach

Am 15.06. trafen wir uns zu einer ABM in Gernsbach am Träufelbachsee. Unter Anleitung von Herrn Sprenger und Herrn Finkbeiner hofften wir auf einen großen Fang. Und ich hatte tatsächlich Glück an diesem Tag. Es stellte sich relativ schnell heraus, dass ein großer, kapitaler Karpfen bei mir angebissen hatte. Ich war relativ nervös. Ich habe zwar Vorerfahrung im Angeln, aber so einen großen Fisch hatte ich noch nie an der Angel. Dementsprechend verhielt es sich dann auch so, dass ich sehr zu kämpfen hatte. Nach ungefähr einer viertel Stunde wurde der Fisch müde und wir konnten ihn mit Hilfe eines Keschers an Land holen. Ich war überglücklich. Nachdem die Fotos gemacht wurden, entließen wir ihn wieder in die Freiheit.



Simon Mangler
Mangler.simon@m-w-w.net



Wer will fleißige Künstler sehn, der muss in den Schulkindergarten gehen!!!

Wieder einmal hatten wir im Schulkindergarten Besuch unserer Seniorengruppe aus dem Ilse Gundermann Haus! Nach einer musikalischen Begrüßung ging es gleich in die Kunstwerkstatt. Groß und Klein, Jung und Alt waren begeistert und machten sich gemeinsam ans Werk.

Geführt und angeleitet von unserer Kunsttherapeutin Stephanie Kolmar, wurde mit Farbe und verschiedenen Materialien experimentiert, um im Anschluss gemeinsame Kunstwerke zu gestalten.

Die Ergebnisse sind Ausdruck dieses gemeinsamen Vormittags-Spaßes am Zusammensein – Begeisterung für kreative Angebote, Wiedersehensfreude.

Wir alle freuen uns schon auf unser nächstes Treffen und die gemeinsame Zeit miteinander.

Stephanie Maier
Geschäftsführende Leitung Kindergärten

**Schulkindergarten der Lebenshilfe
Rastatt/Murgtal e.V.
für geistig behinderte und besonders
förderungsbedürftige Kinder
Westring 22
76437 Rastatt
Tel.: 0 72 22 / 3 45 55
E-Mail:
s.maier@kiga-lebenshilfe.de**





72- Stundenprojekt in der inklusiven Kita Pünktchen

Die 72-Stunden-Aktion ist eine Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Verbände. Dieses Jahr durfte auch unsere inklusive Kindertagesstätte Pünktchen Teil dieses tollen Projekts sein.

Ein Barfußpark wurde gebaut, der nicht nur für Spaß und Bewegung sorgt, sondern auch optisch ein absoluter Hingucker ist.

Sechs Jugendliche bekamen „sonderfrei“, denn normalerweise sitzen sie in der Jugendarrestanstalt in Rastatt. Gemeinsam mit ihren Betreuern packten sie drei Tage lang mit an. Trotz des schlechten Wetters hörte man sie nicht meckern. Es wurde gemeinsam geplant, gegraben, gesät, und schließlich mit den verschiedenen Materialien befüllt. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen.

Das verwendete Holz ist sehr hochwertig und wird uns viele Jahre Freude bereiten. Zudem besteht alles aus Naturmaterialien. Dies sieht zum einen schön aus, zum anderen ist es auch nachhaltig.

Die Pünktchen-Kinder bejubelten ihren neuen Spielbereich und können es kaum erwarten bis endlich wieder die Sonne scheint und sie barfuß durch den Pfad laufen dürfen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir Teil des Ganzen sein durften und freuen uns darauf, uns vielleicht in einigen Jahren nochmal zu treffen.



Ein herzliches Dankeschön an die Jugendlichen der Jugendarrestanstalt und ihren Betreuern für ihren tollen Einsatz.

Autorin: Kim Dudgeon

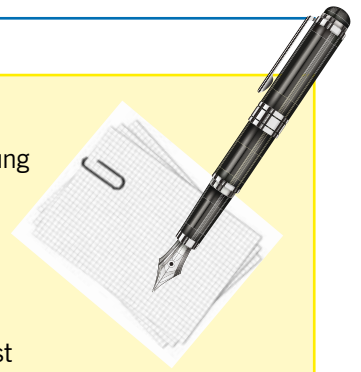
Pädagogische Leitung

Inklusive Kindertagesstätte der Lebenshilfe Rastatt/

Murgtal e.V. Nelkenstraße 12/5, 76437 Rastatt

Tel.: 07222 / 9 847 847

E-Mail: k.dudgeon@kiga-lebenshilfe.de



Eintritte mww gGmbH

01.12.2023	Radovan, Sabine	Bürokraft	Geschäftsführung
01.01.2024	Gratza, Kornelia	Hauswirtschaftskraft	WO IGH
01.01.2024	Dolle, Joshua	Fachkraft im Gruppendienst	WO RKH
01.01.2024	Gerlicher, Birgit	Gruppenleiterin	FuB Autisten
15.01.2024	Kostic, Daniel	Sachbearbeiter	WE AV
01.02.2024	Rittmann, Uwe	Gruppenleiter	WE RA ZW
01.03.2024	Börsting, Lars	Pflegekoordinator	WE Sozialdienst
01.03.2024	Hubig, Moritz	Gruppenleiter	WE ZW RA
01.03.2024	Kistner, Sven	Hausmeister	WE GA
15.03.2024	Parzer, Karl-Heinz	Gruppenleiter	WE ZW RA
15.03.2024	Kaiser, Nils	FSJ	WE RA WT
16.03.2024	Kwintus, Mirjam	Betreuungshelfer	WO RKH
01.04.2024	Pflügl, Martina	Betreuungshelferin	WO IGH
01.04.2024	Pfahl, Michaela	Betreuungshelferin	WO AWG Kupp.
01.04.2024	Schmalz, Anna	Aushilfe Betreuerin	WO IDH
01.04.2024	Papapicco, Diana	Sachbearbeiterin	WO
01.04.2024	Huck, Sabrina	Betreuungshelferin	WO IDH
01.04.2024	Schocher, Thorsten	Gruppenleiter	WE GA
01.04.2024	Merkel, Katharina	Gruppenleiterin	WE RA WT
01.05.2024	Logerot, Nicolas	Abteilungsleiter	WE GA
01.05.2024	Redick, Irma	Fachkraft im Gruppendienst	WO AWG B
01.05.2024	Rothenberger, Patrick	Einkauf/Empfang	WE RA
01.06.2024	Schneider, Simone	Betreuungshelferin	AWG Gernsbach
01.06.2024	Motschilnig, Luisa	Jobcoach	WE BBB
01.06.2024	Weber-Holfelder, Alexandra	Sachbearbeiterin	Finanz- und Rechnungswesen
01.06.2024	Lippolt, Stephanie	Fachkraft im Gruppendienst	WO IGH
01.07.2024	Weiler, Niklas	Betreuer	WO BW Gernsbach
01.07.2024	Hohler, Tatjana	Betreuerin	WO IDH
01.07.2024	Zimmermann, Petra	Teamleiterin	WO IDH
01.07.2024	Bender, Johanna	Betreuungshelferin	WO AWG Kuppenheim
01.07.2024	Reinwald, Hans Dirk	Geschäftsführer	mww
01.07.2024	Rafaj, Branko	Aushilfe Fahrer	WO Senioren
01.07.2024	Herb, Marc	Koordinator/Auftragsmanager	WE RA ZIP

Eintritte Lebenshilfe:

01.12.2023	Fritz, Claudia	Betreuungshelfer	OH
01.12.2023	Golenia, Weronika	integrative Hilfen	OH
01.12.2023	Schäfer, Lorna	integrative Hilfen	OH
01.12.2023	Schulz, Celine	integrative Hilfen	OH
01.01.2024	Bertrand, Andrea	integrative Hilfen	OH
01.01.2024	Granek, Sandra	integrative Hilfen	OH
01.01.2024	Greschner, Doris	integrative Hilfen	OH
01.01.2024	Stojkovic, Jovana	integrative Hilfen	OH
01.02.2024	Keller, Wera	integrative Hilfen	OH
01.02.2024	Pranjic, Matea	integrative Hilfen	OH
01.02.2024	Schersinski, Manuela	integrative Hilfen	OH
01.03.2024	Schäfer, Heike	integrative Hilfen	OH
01.03.2024	Busch-Berl, Ute	Betreuungshelfer	OH
01.03.2024	Armbrüster, Jörgen	Betreuungshelfer	OH
01.04.2024	Holl, Desirée	Päd. Fachkraft	OH
15.04.2024	Khalil, Zakia	integrative Hilfen	OH
01.06.2024	Munevvere, Bedzeti	integrative Hilfen	OH

Unsere neue Jugend- und Auszubildendenvertretung



Melissa Müller



Jonathan Walz



Lilith Klein

Sie erreichen uns per Mail unter: jav@m-w-w.net

So schön feierte unsere Klientin Christine Glage ihren 80. Geburtstag im Ilse-Gundermann-Haus in Ottenau.



Trauerfälle

Wir trauern um **Emil Eibert**, der am 3. Dezember 2023 verstorben ist.

Wir trauern um **Inge Braunagel**, die am 13. Februar 2024 verstorben ist.



Wir trauern um **Manfred Lehmann** und um **Csaba Urban**, die am 14. März 2024 verstorben sind.

Wir trauern um **Manfred Gries**, der am 30. April 2024 verstorben ist.

Mitarbeitererehrungen

Ehrungen Reha-Werkstatt



Ehrungen Zweigwerkstatt



**Ehrungen Werkstatt-
Transfer Rastatt**



Ehrungen F & B Autismus Rastatt



Ehrungen ZIP Elektro



Christian Beck wurde für seine 20 Jährige Mitarbeit geehrt



Ehrungen Personal



Ehrungen Metallwerkstatt Rastatt



Ehrungen Digitalisierung



Ehrungen Ottenau



Spende an den Kindergarten Pünktchen

Unser inklusiver Schulkindergarten in Rastatt hat eine Spende in Höhe von 252 Euro erhalten.

Dieses Geld kam bei einem privaten Straßen-Flohmarkt, organisiert von Frau Beate Casper aus Wintersdorf, zusammen. Frau Anette Welker (Foto) übergab die Spende.

Die Spende wird für das Projekt: „Unser Garten soll schöner werden“, bei dem wir gemeinsam mit unseren Eltern die Außenanlage des Schulkindergartens umgestalten, verwendet. Konkret wird davon das Material für die Matschküche gekauft.



Turffreunde Baden e.V. und Kantine im Boxendorf spenden 450 Euro an die Lebenshilfe

Zum fünften Mal luden die Turffreunde Baden, im November 2023 zu ihrem traditionellen Adventsbasar im Boxendorf ein. Bei einer leckeren Jägerwurst, Glühwein oder einer Suppe nutzen viele die Chance die Adventszeit einzuleiten und bei 30 Ausstellern die ersten Weihnachtsgeschenke zu ergattern. Regelmäßig wird ein Teil des Erlöses einem guten Zweck gespendet, in diesem Jahr kommen die 450 Euro dem Bereich Offene Hilfen der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal zugute.

v.l.n.r.: Kai Heitz (Kantine im Boxendorf), Karsten Banzhaf und Andre Lott (Vorstände von Turffreunde Baden e.V.), Katrin Leicht (Fachbereichsleiterin Offene Hilfen), Anja Strätling (Bereichsleiterin Werkstätten), Prof. Dr. Rupert Felder (Vorsitzender Lebenshilfe Rastatt/Murgtal e.V.)
Foto: Myriam Greul



Mitarbeitende der Riverty Group GmbH spenden 800 Euro an die Lebenshilfe Rastatt/Murgtal e.V.

„Wir freuen uns, mit der Spende unserer Mitarbeitenden, Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen zu können“, sind sich die Vertreter der Riverty Group GmbH, Helen Koch und Michael Wagner, einig. Stellvertretend für die rund 700 Mitarbeitenden am Standort Baden-Baden überreichten sie eine Spende in Höhe von 800 Euro an die Lebenshilfe Rastatt/Murgtal. Erwirtschaftet wurde diese Summe ganz nachhaltig: nicht mehr benötigte Banner und Fahnen wurden, nach der Umfirmierung des Unternehmens, zu Taschen und Beuteln verarbeitet, die die Mitarbeitenden der Riverty Group im hauseigenen Shop gegen eine Spende erwerben konnten. „Das war eine tolle Idee mit beachtlichem Erfolg! Wir bedanken uns für die Spende, die wir für inklusive Projekte einsetzen werden“, sagte der Vorsitzende der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal, Prof. Dr. Felder, bei der Spendenübergabe am 15. März 2024.



v.l.n.r. Michael Wagner (Standortleitung Riverty), Helen Koch (Diversity Management Riverty), Myriam Greul (Öffentlichkeitsarbeit Lebenshilfe) und Prof. Dr. Rupert Felder (Vorsitzender der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal e.V.)
Foto: Riverty

Förder- und Betreuungsbereich erhält Sachspenden

„Hier kommt unsere Spende an, das ist ein gutes Gefühl,“ sagt Monika Weber bei der Spendenübergabe und lächelt. Sachspenden im Wert von 500 Euro konnte Familie Weber an den Förder- und Betreuungsbereich der mww übergeben. Die Idee entstand in der Vorweihnachtszeit: Familie Weber überlegte sich gemeinsam mit Irene Hatz, einer der Betreuerinnen ihrer Tochter Bianca, was denn benötigt würde. Schnell waren Ideen da, was den Alltag in der Förder- und Betreuungsgruppe bereichern könnte: Therapiebälle, die leuchten oder blinken, ein hochwertiges Vorlesespiel in Theateroptik, aber auch was zum „Naschen“ kommt immer gut an. Begeistert von der Idee beteiligten sich auch Oma Erna und die Brüder von Bianca, Thorben und Janik, an der Familienspende.

Da strahlen die Gesichter der Klientinnen, Klienten und Fachkräften bei der offiziellen Spendenübergabe und freuen sich gemeinsam über den Einsatz von Herrn und Frau Weber, den Eltern ihrer Kollegin Bianca im Förder- und Betreuungsbereich.



v.l.i.n.r.: Nicole Zapf, Tim Derler, Celine Buntrock (Sozialdienst), Irene Hatz (Gruppenleiterin), Roland, Monika und Bianca Weber, Christian Lemcke (Pädagogischer Leiter)

Foto: Myriam Greul



Neuer Rolli-Bus für die Murgtal Werkstätten & Wohngemeinschaften

Im Beisein des Vorsitzenden der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal e.V., Prof. Dr. Rupert Felder, wurde der neu angeschaffte Rolli-Bus am 18. Januar an den Förder- und Betreuungsbereich der mww übergeben. Der neue Bus ermöglichte den auf besondere Transportform angewiesenen Menschen, zu Veranstaltungen oder zu notwendigen Terminen zu fahren. Mehrere Rollis können gleichzeitig befördert werden.

Der, zum großen Teil aus den Fördermitteln der Aktion Mensch finanzierte Mercedes-Benz Sprinter, mit speziellen Umbauten und großem Platzangebot zur Beförderung von Menschen mit Beeinträchtigungen im Förder- und Betreuungsbereich, wurde offiziell seiner Bestimmung zugeteilt. Ein spezieller Lift im Heck des Mercedes Sprinters ermöglicht einen einfachen Zustieg.

Der Gesamtpreis des Fahrzeuges mit Spezial-Umbau belief sich auf insgesamt über 63.000 Euro. Davon konnten 44.438 Euro über die Aktion Mensch finanziert werden.



vlnr: Sven Schäfer, Rupert Felder (Vorsitzender), Taha Yildiz, Bianca Weber, Stella-Chantal Weinfurter, Michael Schimikowski, Stefanie Feiereis und Klaus Mungenast bei der Übergabe des Fahrzeuges.

Foto: Myriam Greul

Wir bedanken uns herzlich bei ALLEN Spendern, die uns unterstützt haben.

Auszubildende der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau übergeben Spendenscheck an die Murgtal Werkstätten & Wohngemeinschaften

„Gemeinsam für die Gemeinschaft!“ Unter diesem Motto übergaben die Auszubildenden der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau am 26. Januar 2024 einen Spendenscheck über 500 Euro an die Murgtal Werkstätten. Dieser Betrag wurde beim Jugendflohmarkt der Sparkasse erwirtschaftet, bei dem sie die Besucher bewirteten.

Ein Tag voller Einblicke, Engagement und Freude bot sich den jungen Menschen, denn die Auszubildenden bekamen nicht nur einen Blick hinter die Kulissen der Murgtal Werkstätten, sondern erlebten auch das Leben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Anja Strätling, jetzige Geschäftsführerin, hieß die Besucher in Ottenau herzlich willkommen und bedankte sich für deren Einsatz.

Foto: Myriam Greul



Pressemitteilung vom 14.05.2024: VR Bank Mittelbaden spendet 5.000 Euro an die Lebenshilfe

„Die Lebenshilfe ist eine wichtige Institution in unserer Region. Wir freuen uns, mit unserer Spende erneut Unterstützung bieten zu können“, sind sich der Vorstand der VR-Bank Mittelbaden Klaus Knapp und Prokurist Willi Großmann einig. Gemeinsam mit dem Nachfolger von Willi Großmann, Timon Reiß, übergaben sie eine Spende in Höhe von 5.000 Euro an die Lebenshilfe Rastatt/Murgtal e. V. und zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt der Arbeitsmöglichkeiten bei einer Besichtigung der Metallwerkstatt. Für Willi Großmann, der sich auf die Rente vorbereitet, war es die letzte Spendenübergabe im Amt. Doch mit Timon Reiß, seinem bisherigen Stellvertreter, können sich die Lebenshilfe und die Murgtal Werkstätten & Wohngemeinschaften auf eine weiterhin partnerschaftliche Zusammenarbeit freuen. Die Spende stammt aus den Mitteln des Gewinnsparevereins e.V..

„Das gespendete Geld wird für unsere inklusive Band INKLUBA, sowie unseren Inklusionschor SPASS INKLUSIVE verwendet. Diese Gruppen repräsentieren uns und unser Streben nach Teilhabe in der Öffentlichkeit besonders eindrucksvoll“, sagt der Vorsitzende der Lebenshilfe, Rupert Felder, bei der Spendenübergabe

stolz. Die INKLUBA feiert am 19. Oktober ihren zehnten Geburtstag mit einem großen Konzert in der Merkurhalle.



v.l.n.r.:

Timon Reiß und Willi Großmann (Leitung Firmenkundenbetreuung VR-Bank), Markus Reuter (Abteilungsleiter mww gGmbH), Klaus Knapp (Vorstand VR-Bank), Dustin Marchioro, Rainer Jung, Prof. Dr. Rupert Felder (Vorsitzender der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal), Christian Siebler, Siegfried Finkbeiner (Finanzleiter und Prokurist der mww gGmbH)

Foto: Myriam Greul

Wir bedanken uns herzlich bei ALLEN Spendern, die uns unterstützt haben.



Der Bus fährt rum... Foto-Gewinnspiel:

Seit Ende Juli fährt ein Linienbus mit unserer Werbung durch das Murgtal.

Wer hat ihn schon entdeckt?

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2024.

Die 3 schönsten Bilder erhalten eine Packung unseres Eigenproduktes „Feuerschläger“.



Wenn ihr unseren Bus seht, macht ein Foto und schickt es an:

- Lebenshilfe-Redaktion
- Myriam Greul
- Kennwort: „Foto-Gewinnspiel“
- E-Mail: greul.myriam@m-w-w.net



Rätselfhaftes zum Schluss

Termine:

17.08.2024	ab 13.00 Uhr	Begleitete Wohnangebote Sommergrillfest Gemeindehaus St. Laurentius, Bad Rotenfels
22.08.2024	21.00 Uhr	Sommerkino in Rastatt, Kulturforum
07.-13.09.2024		Reise nach Fano
07./08.09.2024		Teilnahme (Bereich Wohnen) am Dorffest Michelbach
08.09.2024	10.30 Uhr	Inklusiver Gottesdienst mit INKLUBA, Markuskirche Gaggenau
18.09.2024	16.30 Uhr	Tag der Begegnung Stadt Rastatt, Reithalle
21.09.2024		Apfelernte
24.09.2024	14.30 Uhr	Begegnungscafé, Evang. Gemeindehaus Gertrud-Hamann-Haus, Gaggenau
06.10.2024	15.00 Uhr	Chor „Spaß inklusive“ Auftritt beim Weinfest des MGV in Muggensturm
19.10.2024		10 Jahre INKLUBA, Konzert, Merkurhalle Ottenau
13.11.2024	18.30 Uhr	Mitgliederversammlung Lebenshilfe Kreisvereinigung Rastatt/Murgtal e.V.
22./23./24.11.2024		LH-Bazar in der Festhalle Bad Rotenfels, Verkauf Josef-Treff
30.11.2024		Weihnachtsverkauf, Rennbahn Iffezheim
02.12.2024	17.15 Uhr	Chor „Spaß inklusive“ Auftritt beim Weihnachtsmarkt Gaggenau
05.12.2024	17.15 Uhr	INKLUBA beim Weihnachtsmarkt Gaggenau
07.12.2024	17.00 Uhr	Chor „Spaß inklusive“ Auftritt beim Adventssingen des SV 08 Kuppenheim, Wörtelstadion Kuppenheim
09.-11.12.2024		mww Stand auf dem Rastatter Weihnachtsmarkt



Impressum:

Herausgeber:

Lebenshilfe,
Kreisvereinigung Rastatt/Murgtal e. V.
Pionierweg 3 - 4, 76571 Gaggenau-Ottenau
Telefon: 07225 6808-0
Telefax: 07225 6808-99
www.lebenshilfe-rastatt-murgtal.de

Konzeption und Verantwortung:

Prof. Dr. Rupert Felder
Hans D. Reinwald, Anja Strätling

Redaktionsteam:

V.i.S.d.P.
Myriam Greul (Leitung)
Daniela Bitterwolf, Adrian Hafner,
Jessica Kottler, Achim Kast,
Anne Bastian, Henriette Rafaj

Lektorin:

Jutta Brüchert, Tanja Krüger

Fotos:

Lebenshilfe, Freepik

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Rupert Felder, Hans D. Reinwald, Anja Strätling,
Heinrich Mayer, Nicole Wunsch, Lilith Klein,
Marvin Bruck, Jessica Karcher, Kerstin Heiss,
Daniela Bitterwolf, Adrian Hafner, Jessica
Kottler, Manuela Bitmann, Fatma Walter,
Anne Bastian, Alexander Neumaier, Marina
Witulla, Enrico Beck, Martina Scherf, Sabrina
Schorpp, Desirée Holl, Alisha Shehu, Theresa
Schneiders, Tanja Krüger, Sonja Eckert,
Virginia Kyre, Christian Lemcke, Monica Grässle,
Stephanie Maier, Kim Dudgeon, Myriam Greul

Erscheinungsdatum und Auflage:

August 2024 - 2000 Exemplare

© 2024 by Murgtal Werkstätten &

Wohngemeinschaften gGmbH, Gaggenau

Nachdruck von Artikeln und Abbildungen, oder
Teilen daraus, Vervielfältigung und Verbreitung
durch jedes Medium, sind nur mit ausdrücklicher,
schriftlicher Genehmigung erlaubt.

Die Zeitschrift erscheint dreimal im Jahr
und wird den Lesern kostenlos zugestellt.
Eingesandte Manuskripte werden nicht
automatisch veröffentlicht. Die Redaktion
behält sich vor, Korrekturen und Kürzungen
vorzunehmen. Nicht gekennzeichnete Artikel
sind Beiträge der Redaktion. Beiträge, die
namentlich gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder.

Gestaltung/Layout:

Desirée Knickhoff, Heice Knickhoff
SMR Digital Offset GmbH

Druck:

SMR Digital Offset GmbH, Rastatt
Plittersdorfer Straße 79, 76437 Rastatt
Telefon: 07222 4037-0
Telefax: 07222 4037-20
E-Mail: smr-druck@t-online.de